# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 86. Hirschberg, Sonnabend den 17. Oktober 1868.


## Politische Uebersicht.

Die Rückkehr des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck nach **Berlin** ist aufs Neue ungewiß geworden. Derselbe begiebt sich vorerst zu Verwandten, um einem Hochzeitfeste beizuwohnen und weiß vor der Hand niemand, ob der Graf von da wieder nach Varzin oder Berlin zurückkehren wird. Uebrigens findet zwischen dem Staatsministerium und dem Minister-Präsidenten ein regelmäßiger Correspondenz-Verkehr statt, so daß letzterer mit den Verhandlungen seiner Kollegen im Zusammenhange gehalten wird. Wie man hört, soll in der conservativen Partei die Absicht vorherrschen, die Lücke, welche in unserer Gewerbe-Gesetzgebung dadurch entstanden ist, daß man aus der Vorlage des Bundesraths nur einen kleinen, mehr den Capitalisten günstigen Theil herausgenommen hat, ihrerseits durch Einbringung hoffentlich zweckentsprechender Gesetz-Entwürfe auszufüllen. Die Postverwaltung des norddeutschen Bundes verhandelt gegenwärtig mit der Postverwaltung der vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Einführung der Postanweisungen für den Geldverkehr zwischen den beiden Postgebieten. Dem hannoverschen Provinzial-Landtage sind Grundzüge eines Regulativs für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten in der Provinz Hannover zugegangen, wozu die „Prov.-Corr." einen Kommentar liefert. Der Kurfürst von Hessen hat sich gedrängt gefühlt, seine bekannte „Denkschrift" durch direkte Zusendung an die deutschen Fürsten gelangen zu lassen und sich dadurch als ihr Urheber bekannt. Zur wirklichen Anwendung der Entziehung der Mittel scheint man dem ohnerachtet nicht schreiten zu wollen. Aus **Stuttgart** wird telegraphisch gemeldet, daß der Bischof von Rottenburg ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels erlassen und darin seinen Dank für die ihm bewiesenen Sympathien ausgesprochen habe, indem er gleichzeitig mittheilt, daß der päpstliche Stuhl nach erlangten wahrheitsgetreuen Berichten über die Amtsführung des Bischofs von der Bestellung eines Koadjutors Abstand genommen habe. Die Sprache der Proklamation, mit welcher der zum „Statthalterei-Leiter" in **Böhmen** ernannte FML. v. Koller sein neues Amt antrat, hat großes Aufsehen erregt, da sie zu militärisch scharf klingt und an jene Zeiten erinnert, in welchen die unumschränkte Militärherrschaft regierte. Am 17. d. tritt das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes in Wien zusammen und dürfte wahrscheinlich die erste zu besprechende Angelegenheit wohl die böhmische Frage sein; auch ist zu erwarten, daß das Haus zu den ergriffenen Maßregeln (Ausnahmeverfügung) seine Zustimmung geben wird. Aus der **Schweiz** können wir mittheilen, daß die internationale Conferenz in Genf ihre Berathungen über Erweiterungen der Genfer Convention (22. Aug. 1864) beendigt und sich über die Zusatzartikel betreffend Ausdehnung der Vertragsbestimmungen auf Seekriege u. s. w. geeinigt und nachträglich auch noch die türkische Regierung entschlossen hat, die Konferenz zu beschicken. Recht überflüssiger Weise hat sich die Exkönigin von Spanien gedrungen gefühlt, durch Vermittelung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris dem Bundesrath den Protest von Pau zuzustellen. In **Frankreich** beleuchtet zum größten Mißvergnügen des Kaisers die Rochefort'sche „Laterne" alles was im Staate faul ist. In Paris will man es sich nicht ausreden lassen, daß der Kaiser in Biarritz wieder einmal eine „Ueberraschung" für Europa vorbereite. Gleichwohl soll er sich, trotz der spanischen Revolution, nur „wenig" mit Politik beschäftigen, dagegen die Armenverwaltung und „nebenbei" die politischen und ökonomischen Werke der jüngeren Opposition studiren. Dagegen beschäftigt sich die unschuldige Isabella in Pau nicht blos mit Vorstudien zur Einführung der — Pferderennen in Spanien, nota bene sobald sie zurück ist, indessen ihr französisches Organ, das „Memorial des Pyrenees" anzeigt, wer sich „ihrer Majestät" vorzustellen wünsche, sich an Herrn Marfori (ihren Liebhaber und Intendanten) wenden möge. Der Prätendent Don Carlos hat, wie es heißt, die Absicht, seine Ansprüche auf den spanischen Thron den Cortes vorzulegen, im Uebrigen will er aber auf alle agitatorischen Schritte verzichten. In Venedig wird zur Erledigung gewisser zwischen Oesterreich und **Italien** noch schwebender Eigenthumsansprüche eine Commission von Bevollmächtigten beider Staaten zusammentreten. Es handelt sich dabei um die Kriegsschäden, welche der venetianischen Provinz durch die letzte Kriegführung erwachsen sind. Hoffentlich wird die Sache im Wege der Nachgiebigkeit ausgeglichen werden. Man versichert, der Papst habe der Kö-

nigin Isabella geschrieben und sie eingeladen, in Rom ihren Wohnsitz aufzuschlagen und zwar im Quirinal.

Die französische Regierung würde jedoch diesen Schritt sehr ungern sehen, weil dadurch die legitimistische Reaktion zu bedeutende Kräfte in Rom konzentriren würde. Die Bedenken, welche die Haltung der Insel Kuba gegenüber der Dinge in **Spanien** eingeflößt hatte, erscheinen durch die neueren Mittheilungen erledigt, da der General-Capitain der Insel die gegenwärtige provisorische Regierung anerkannt haben soll. Die amtliche „Gaceta de Madrid“ meldet den Empfang des Nordamerikanischen Gesandten, der die Anerkennung der provisorischen Regierung seitens der Vereinigten Staaten auszusprechen beauftragt war. Prim's Brief an das „Gaulois“ wird von allen getadelt. Es ist gut, daß er so rasch die Maske fallen ließ und die Liberalen werden jetzt wohl einsehen, mit wem sie es zu thun haben und ihre Sache ist es jetzt über die Intriguen zu wachen. Der Erzbischof von Valladolid soll sich weigern, die dortige Junta anzuerkennen. Aus der **Moldau** und **Walachei** wurde gemeldet, daß der Justizminister Arion aus Bukarest wegen der gegen die Juden verübten Exzesse in Galacz eingetroffen ist. Die Juden sollen vollständig befriedigt worden sein und an die rumänische Regierung eine Dankadresse gerichtet haben (s. Moldau und Walachei). In **Rußland** wird entscheidenden Maßregeln in mehreren Zweigen der öffentlichen Verwaltung entgegen gesehen. Aus **Konstantinopel** ist Fuad Pascha nach Neapel gereist. Aus **New-York** wird der Sieg der Republikaner bei den Congreßwahlen gemeldet, ebenso aus Pensylvanien und Indiana.

---

## Deutschland.

### Preußen.

Der Landtag der Monarchie wird nach neuerer Bestimmung schon zum 4. November berufen werden.

**Indem die Staatsregierung hiermit für den Beginn der Session (für welchen die Verfassung die Zeit zwischen dem 1. November und dem 15. Januar offen läßt) fast den frühesten verfassungsmäßigen Termin ansetzt, darf um so mehr die Erwartung gehegt werden, daß der Landtag sein Bestreben darauf richten werde, den Staatshaushalt für 1869, welcher bei der Eröffnung sofort vollständig vorgelegt werden wird, rechtzeitig festzustellen.**

In einem Specialfalle hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, es der Unterrichtsminister für unzulässig erklärt, daß eine Schule, worin Knaben bis zum 14. Lebensjahre den Unterricht erhalten, von einer Lehrerin geleitet werde, vielmehr muß die Berufung eines Lehrers erfolgen, und wenn die Schulgemeinde die Mehrkosten nicht aufzubringen vermag, die Bezirks-Regierung den erforderlichen Staatszuschuß aus den ihr überwiesenen Mitteln bereit stellen.

Die Königin-Wittwe Elisabeth tritt am 31. Oktober die Reise nach Italien an und gedenkt die Wintermnate in Mentone zuzubringen.

Berlin, 15. Oktober. Nach dem Berichte des in Reval angestellten Consul des norddeutschen Bundes sind, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in Folge ungenügender Ernte, auch in diesem Jahre die Preis- und Erwerbsverhältnisse in den russischen Ostseeprovinzen so ungünstig, daß vor der Auswanderung in die Ostseeprovinzen von Amtswegen abgerathen werden soll.

Rendsburg, 13. Oktober. Der Provinzial-Landtag wählte in seiner heutigen Sitzung Comitee's für die Diätenfrage und Prüfung der Petitionen. Probst Ahlefeld beantragte die Bewilligung eines Provinzialfonds für die Elbherzogthümer.

Hannover, 12. Oktober. [Zweite Sitzung des Provinzial-Landtages]. Hr. v. Lenthe, Oberappellationsrath a. D., protestirte auch diesmal dagegen, daß der Landtagsmarschall auf die Eröffnungsrede des Oberpräsidenten geantwortet habe. Graf Münster ließ eine Discussion, welche der Abgeordnete Rulecke anregen wollte, nicht zu. Im Uebrigen erklärte Graf Münster, sei er dem Herrn, welcher die Angelegenheit zur Sprache gebracht habe, dankbar, daß er gegen seine, des Landtagsmarschalls, Worte und Befugnisse dies Mal Einwendungen in solcher Weise vorgebracht habe, daß er, der Landtagsmarschall ihm antworten könne. Er nehme aber die fragliche Befugniß wegen seiner ganzen Stellung und wegen der Präcedenz aus andern Provinzial-Landtagen in Anspruch. Wolle der Herr, der die Sache angeregt, eine weitere Verhandlung, so müsse er einen Urantrag darauf stellen.

Angenommen wurde der Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichte zur Entscheidung über Beschwerden wegen der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Frauenburg. Der zum Feldprobst der preußischen Armee und Bischof von Agathopolis ernannte Probst Namszanowski hat am 11. d. M. die Bischofsweihe in der hiesigen Kathedrale durch den Bischof von Ermeland erhalten.

---

Dresden, 15. Oktober. Die durch die hiesigen Dienstmänner im Laufe des gestrigen Tages verursachten Ruhestörungen wurden des Abends durch Requisition des Militärs beseitigt. Nachdem noch einige Excesse vorgefallen waren, räumte die Kavallerie die Plätze ohne Anwenoung von Waffengewalt. Heute herrscht wieder die vollständigste Ruhe in der Stadt.

Karlsruhe, 14. Oktober. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern zum Besuch des königlichen Paares von Preußen in Baden von Mainau aus eingetroffen. Am 18. Oktober wird das Geburtsfest des Kronprinzen von Preußen, der sich hierzu, wie man hört, einfinden wird, festlich begangen werden. — Unsere Ultramontanen namentlich lassen nicht davon ab, daß Graf Bismarck von Varzin aus die ganze Revolution in Spanien gemacht habe. Der gute Erfolg habe ihn auf einmal kerngesund gemacht. Glauben Sie ja nicht, daß solche wenn auch sinnlose Anekdoten dem preußischen Staatsmann den beabsichtigten Schaden thun. Im Gegentheil, er wird dadurch bei dem Volke zu einer vertrauten Gestalt, an deren Fersen sich das Glück geheftet hat und die Alles vollbringt, was sie ernstlich beabsichtigt. Dem Grafen wäre es gewiß lieb, wenn er darüber eine eben so feste Ueberzeugung hätte, wie viele bäuerliche Kreise des Südens. (N. Z.)

Stuttgart. Ferdinand Freiligrath hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen.

### Oesterreich.

Wien, 13. Oktober. Die wiener „Abendpost“ meldet: Auf die von der Vertretung Oesterreichs in Bukarest anläßlich der Galatzer Juden-Excesse behufs Wahrung der Interessen der österreichischen Unterthanen geschehenen Schritte hat sich der rumänische Minister des Innern persönlich nach Galatz begeben und den dortigen Polizei-Präfecten sowie den Chef der Nationalgarde ihrer Aemter enthoben. Auch wurden sofortige Abschätzung und Vergütung des österreichischen Unterthanen zugefügten Schadens zugesichert.

### Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Der „Gaulois“ erfährt, daß Prim einen Brief an den Prinzen Napoleon gerichtet hat, in wel-

chem der Wunsch der provisorischen Regierung, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien herzustellen, besonders betont wird; die provisorische Regierung, heißt es in dem Briefe weiter, habe sich noch keine bestimmte Meinung über die Wiederbesetzung des spanischen Thrones gebildet, doch werde sie Alles thun, um die Wahl auf einen Prinzen zu lenken, der die Beistimmung des gesammten Europa, namentlich aber diejenige Frankreichs finden könne. Der Brief ist, wie „Gaulois“ ferner meldet, bestimmt, dem Kaiser vorgelegt zu werden.

„Liberte“ bringt einen Brief Girardin's an Prim, der dahin lautet, daß das gestrige Schreiben Prim's an „Gaulois“ nicht die echte Losung der spanischen Revolution enthalte; Girardin spricht die Ansicht aus, daß die Republik für Spanien der einzig billige Ausweg sei. — Demselben Blatte zufolge ist Graf Girgenti in Paris eingetroffen.

Don Carlos, Sohn des Grafen Montemolin, ist in Paris eingetroffen.

Das „Evenement“ meldet, daß die Marquise von Castillejos (die Gemahlin Prims), welche in der letzten Zeit Paris bewohnte, ihre Anstalten trifft, um nach Spanien zurückzukehren.

## Italien.

Florenz, 8. Oktober. Die italienischen Blätter wie alle auswärtigen haben sich in letzter Zeit fast ausschließlich 'mit den Ereignissen in Spanien befaßt. Wie Sie sich leicht denken können, waren die Auffassungen hierüber verschieden und die Oppositions-Journale ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um gegen die Regierung aufzutreten, die ihrer Ansicht nach mit allen Mitteln zu Gunsten der spanischen Bewegung hätte einstehen müssen. Indeß kann nicht geleugnet werden, daß unser Kabinet bei dieser Veranlassung die größte Loyalität an den Tag gelegt hat, indem es, nach dem Beispiel der anderen Mächte, streng das Prinzip der Nichtintervention festhielt.

## Spanien.

Madrid, 13. Oktober. Nach einem hier eingegangenen Kabeltelegramm aus der Havanna hat der Generalcapitain von Kuba nunmehr die provisorische Regierung anerkannt. — Die Regierung hat ein Dekret erlassen, welches den Generalen, Offizieren und Soldaten, welche aus politischen Gründen das Land verlassen mußten, die Rückkehr in den Dienst gestattet und das frühere Anciennitätsverhältniß nebst den daraus folgenden Pensionsansprüchen für die Betreffenden und deren Familien wiederhergestellt. Der General Caballero de Rodas ist zum Generaldirektor der Artilleric, General Pierrad ist zum Generallieutenant ernannt worden. — Die Ruralgarde ist aufgelöst worden.

## Großbritannien und Irland.

London, 12. Oktober. Merkwürdigerweise ist es eine englische Stadt, auf welche die spanische Umwälzung bisher die stärkste Wirkung in Handel und Verkehr geübt hat. Die englische Stadt ist allerdings Gibraltar. Es herrscht dort ein ganz ungewohnt reges Leben, ein geschäftiges Treiben, wie es lange nicht dagewesen. Die Aufhebung der Verzehrsteuern und der Grenzzölle auf spanischem Gebiete hat aus den benachbarten Städten Tausende nach Gibraltar gelockt, welche hier umfassende Einkäufe machen; gegen Ende des vergangenen Monats war die Zahl der täglich ertheilten Erlaubnißscheine zum Eintritte in den Bereich der englischen Garnison auf 4000 gestiegen. Vor Allem beliebt und gesucht sind Ellenwaaren und Tabak. Obwohl die Preise natürlich im Verhältnisse zu der wachsenden Nachfrage gestiegen sind, war vor Ende September fast kein Fetzen Kattun mehr in ganz Gibraltar zu kaufen, und für Tabak hatte man in zehn Tagen über 9000 £ gelöst. Die spanischen Nachbarn haben aber auch den letzten Real und jeden Vierfüßler, der noch auf seinen Beinen stehen konnte, in ihren Dienst gepreßt, um sich Vorräthe zu beschaffen; die Heerstraße und das Gestade bieten ein belebtes Schauspiel dar. Lange Reihen schwer beladener Saumthiere sperren die Wege so sehr, daß der Verkehr manchmal auf längere Zeit gehemmt ist. Bei alledem befleißigt sich die Menge eines musterhaften Betragens; die Sicherheitsbehörden der Garnison haben nicht mehr Arbeit, als in gewöhnlichen Zeiten.

London, 12. Oktober. Das vom Kontinent herübergelangte Gerücht, daß der Exkönig von Hannover nach England zu gehen denke, um als Herzog von Cumberland seinen Sitz im Oberhause einzunehmen, hat hier so wenig Eindruck gemacht, daß nicht einmal alle Blätter es der Mühe werth hielten, ihm ein Plätzchen unter ihren vermischten Nachrichten einzuräumen. Die Herzoge von Cumberland waren von den Prinzen des königlichen Hauses diejenigen, welche am wenigsten beliebt waren und, wären sie es auch gewesen, würde das englische Oberhaus der letzte Punkt sein, von dem aus der entthronte König seine Ansprüche gegen Preußen mit Erfolg vertheidigen könnte.

London, 14. Oktober. Aus Washington wird vom gestrigen Tage per atlantisches Kabel gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die von dem amerikanischen Gesandten Hale in Madrid vollzogene Anerkennung der spanischen Regierung bestätigt hat.

## Amerika.

New-York, 13. Oktober. (Per atlantisches Kabel.) Die Republikaner haben bei den Kongreßwahlen in den Staaten Ohio, Indiana und Pennsylvania den Sieg davongetragen. In Ohio war die Majorität eine bedeutende.

In Philadelphia haben 12,000 republikanisch gesinnte Soldaten und Matrosen eine Demonstration zu Gunsten Grant's gemacht. — In Brooklyn ist ein Dockmagazin abgebrannt; der Schaden wird auf $1\frac{1}{2}$ Mill. Dollars geschätzt.

---

# Neueste Nachrichten.

Ein aus Bürgern der Stadt Schweidnitz bestehendes Comitee beabsichtigt am 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ein Denkmal einzuweihen, das dem Gedächtniß der im Jahre 1866 dort beerdigten Krieger gewidmet sein soll. Unter vielen anderen Tapferen ruhen daselbst: Major v. Petery vom 2ten Garde-Regiment, Sekonde-Lieutenant v. Weyherr vom Kaiser-Franz-Regiment, Sekonde-Lieutenant v. Petery vom 2. Garde-Regiment, Grenadier Gramnitz der 5. Kompagnie des 1. Garde-Regiments.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober ist Sr. Majestät Corvette Victoria aus dem Kieler Hafen in See gegangen. Wie verlautet, begiebt sich dieselbe nach den Westindischen Gewässern.

Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Dampfkanonenboot Delphin am 14. d. M. von Malta im Piräus angekommen.

Stuttgart, 15. Oktober. In einem Rundschreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels drückt der Bischof von Rottenburg seinen Dank für die ihm bewiesenen Sympathien aus, und theilt mit, daß der Päpstliche Stuhl, nachdem derselbe wahrheitsgetreue Berichte über die Amtsführung des Bischofs erhalten, von dem Verlangen der Bestellung eines Coadjutors Abstand genommen hätte.

Paris, 14. Oktober. Der bekannte Brief Prims an die

Redaction des „Gaulois" wird heute von den meisten Zeitungen, sogar vom „Pays", scharf getadelt. Die Zeitungen stimmen darin überein, daß Prim nicht berechtigt sei, den künftigen Entschließungen des Spanischen Volkes vorzugreifen. und über dieselben (monarchische) Urtheile oder Vermuthungen vorweg auszusprechen. Der „Agence Havas" sind Briefe aus Madrid zugegangen, denen zufolge die republikanische Partei täglich an Boden zu gewinnen scheine. Nach dem „Journal de Paris" ist der Zustand der Königin von Portugal bedenklich und ihre Genesung von den Aerzten für zweifelhaft erklärt worden.

Rendsburg, 15. October. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde der Antrag Wiggers auf Oeffentlichkeit der Verhandlungen einstimmig angenommen.

Brüssel, 15. Oktober. Der „Moniteur belge" schreibt: Gestern hat eine ärztliche Berathung über den Zustand des Kronprinzen stattgefunden. Die Aerzte sprachen sich dahin aus, daß der Zustand des Prinzen nach wie vor sehr ernst, jedoch besser sei als bei der letzten Consultation.

Paris, 15. Oktober. „Memorial diplomatique" will wissen, daß in nächster Zeit 30,000 Soldaten der Französischen Armee halbjährigen Urlaub erhalten sollen. In der Marine soll eine analoge Reduktion bevorstehen.

Paris, 15. Oktbr. „Gaulois" veröffentlicht einen Brief Prim's, in welchem derselbe die Nachricht dementirt, daß er sich nach Fontainebleau begeben hätte, um eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Der Brief erklärt ferner die Mittheilung, daß Prim von der preußischen Regierung 600,000 Thaler für die Revolutionirung Spaniens empfangen habe, für unbegründet; Spanien, heißt es in dem Briefe, habe seine Befreiung nur seinen eigenen Kräften und dem Blute seiner Kinder zu verdanken. — „Gaulois" zufolge soll ein englisches Haus der provisorischen Regierung von Spanien ein Anlehen 500 Mill. Francs gegen 5 Prozent Zinsen angeboten haben.

„Patrie" bestätigt die Nachrichten, betreffend die Armeereduktion und fügt hinzu, daß sich in diesem Augenblick nur 354,000 Mann unter den Waffen befinden. Das genannte Blatt glaubt annehmen zu können, daß diese Maßregeln des Kriegsministeriums in vollster Uebereinstimmung mit der von der Regierung des Kaisers verfolgten Politik sind. „Patrie" meldet ferner, daß, dem Vernehmen nach, die französische Regierung wegen der neuerdings wieder verzögerten Zahlung der tunesischen Schuld sich zu besonderen Vorstellungen veranlaßt gesehen habe.

Florenz, 15. Oktober. „Opinione" bestätigt, daß Prinz Napoleon am 13. d. in Turin eingetroffen ist und eine längere Konferenz mit dem Könige gehabt hat.

London, 14. Oktober. Nach den bei der Amerikanischen Gesandtschaft eingegangenen Depeschen aus New-York beträgt die Majorität der Republikaner in Ohio 30,000, in Pennsylvanien 10,000, in Indiana 8000 Stimmen.

London, 15. Oktober. Gladstone sagte gestern in seiner Ansprache an die Wähler in Liverpool, daß die Reformbill und die Irländischen Pachtangelegenheiten einer Revision unterworfen werden müßten und warnte gegen die herkömmliche Unterschätzung des Fenianismus.

Kopenhagen, 15. Oktober. Im Reichstage gelangte heute die Adresse, welche dem Könige als Erwiederung auf die Thronrede überreicht werden soll, zur Verhandlung. Die Aresse spricht zunächst die Freude des Reichstages über die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von Schweden aus und sieht darin einen Beweis, daß auch die Fürsten beider Länder damit einverstanden sind, daß die Völker Dänemarks und Schwedens in Einigkeit zusammenstehen. Die Adresse gedenkt ferner mit freudiger Theilnahme der Geburt des Prinzen von Griechenland. Im weiteren Verlaufe spricht die Adresse das tiefe Bedauern des Reichstages darüber aus, daß die konfidentiellen Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen über die durch den fünften Artikel des Prager Friedens verheißene freie Abstimmung in Nordschleswig bisher resultatlos geblieben sind. Die Thronrede des Königs liefere den Beweis, daß zwischen König und Volk in dieser die Wohlfahrt Dänemarks betreffenden Angelegenheit volle Einigkeit herrsche. Der Reichstag hofft, daß ein Abkommen möglich sein wird, welches die Bevölkerung befriedigt, ohne künftige Schwierigkeiten einem Staate gegenüber zu bereiten, mit welchem das Land sich in aufrichtiger Freundschaft zu sehen wünsche. Eine Pflicht der Gegenwart sei es, einen kräftigen finanziellen Zustand herzustellen. Das Volk dürfe vor keinem Opfer zu diesem Zwecke zurückweichen. Der Reichstag ist überzeugt, daß alle jetzigen Opfer dem Volke zukünftig Nutzen bringen werden, und das Volk sehe muthig der Zukunft entgegen.

Konstantinopel, 14. Oktober. Fuad Pascha ist nach Neapel abgereist. — Die Regierung hat ein Pfandbrief-Anlehen im Betrage von 5 Millionen mit der Société générale abgeschlossen. — Dem Vernehmen nach wird Khalil-Bey an Stelle von Haydar Effendi den Gesandtschaftsposten in Wien erhalten.

New-York, 14. Oktober. Die Wahlen sind ruhig verlaufen; nur in Philadelphia sind einige Straßentumulte vorgefallen. Die Republikaner haben in Nebraska gesiegt, indem sie die Wahl des Gouverneurs zum Congreßmitgliede durchsetzten.

Bombay, 26. September. Nachrichten aus Abessinien zufolge herrscht dort Ruhe. Zwischen den Fürsten Gobazye und Kassai besteht ein freundschaftliches Verhältniß. Fürst Gobazye ist als Kaiser proklamirt. Der älteste Sohn des Königs Theodorus hat sich gegen ihn empört. — Aus Kabul (Afghanistan) wird gemeldet, daß Schir Ali einen Agenten abgesandt habe, um die freundschaftlichen Beziehungen zu der Regierung in Ostindien aufrecht zu erhalten.

## Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. October 1868.

In der gestrigen, im Actussaale des hiesigen Kantorhauses von Vorm. 10 Uhr an abgehaltenen General-Lehrerconferenz, welche in üblicher Weise mit Gesang und einem vom Vorsitzenden Herrn Super. Werkenthin gesprochenen Gebet eröffnet wurde, erfolgten nach Vorlesung des letzten Protokolles zunächst einige Mittheilungen über die Veränderungen rc. auf dem Gebiete der Schulverhältnisse des hiesigen Kreises aus jüngster Zeit. Nach denselben ist einem schwer erkrankten Lehrer ein Hilfslehrer zur Seite gesetzt worden, und zwei Lehrer haben ihre Emiritirung beantragt. Versetzt worden sind: Hilfslehrer Riedel in Fischbach als Lehrer nach Neumarkt, Hilfslehrer Katthein jun. in Petersdorf als Lehrer nach Schömberg und Hilfslehrer Neugebauer in Schreiberhau an die Privatschule in Görlitz; ein Hilfslehrer wird nächstens seinen 6 wöchentlichen Militairdienst ableisten. Neu eingetreten sind 4 Hilfslehrer. Mit einigen Unterstützungen von Seiten der Königl. Regierung sind namentlich Diejenigen bedacht worden, bei denen die festgesetzte Regulirung ihres Einkommens noch nicht in Kraft getreten ist. Ersucht wurde, in Kirche und Schule dahin mitzuwirken, daß man überall in den Gemeinden eine Beisteuer „zur Abhilfe der Nothstände in der evangel. Kirche" gebe; eine Schrift wird über diesen Gegenstand, der unter Anführung von Beispielen dringend ans Herz gelegt wurde, näher belehren. Ein anderes Gesuch ging dahin, durch Wort und Vorbild für die Heiligung des Sonntags mitwirken zu wollen.

Ein fernerer Gegenstand der Verhandlungen betraf die Sommerthätigkeit der Bezirksconferenzen, wobei die Vorsitzenden der

bestehenden fünf Conferenzbezirke (des Bober-, Kemnitz-, Zacken-, Lomnitz- und Schmiedeb. Bezirks) die üblichen Berichte gaben. Eine Revision der die Conferenzthätigkeit regelnden Statuten, die jedem Bezirke zugehen werden und deren Besprechung zu längeren Debatten Veranlassung gab, folgte. Ebenso nahmen die Berathungen über die Angelegenheit der Kreis-Lehrerbibliothek eine längere Zeit in Anspruch.

Die Beurtheilung des Münsterberger Lesebuches hat namentlich in einem Conferenzbezirke der mehrfachen gründlichen Bearbeitung unterlegen; indessen kann, wie mitgetheilt wurde, die Königl. Regierung auf die Einführung eines anderen Lesebuches nicht eingehen.

Bezüglich des Präparandenwesens lagen zur Beantwortung mehrerer, von der Königl. Regierung gestellten Fragen verschiedene Arbeiten vor, die aber wegen Mangel an Zeit nicht zum Vortrage gelangen konnten. Bei der Besprechung dieses Gegenstandes wurde vom Vorsitzenden die Abnahme der Präparanden, deren Zahl in unserm Kreise bis auf etwa 10 herabgesunken ist, bedauert.

In der an die weiteren Verhandlungen sich schließenden statutenmäßigen Generalversammlung des „Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und -Waisen der Hirschberger Diöcese" wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1., Mittheilung des Jahresberichtes durch den Schriftführer Leßman, welcher Veranlassung genommen hatte, über die erfreulichen Erfolge der Vereinsthätigkeit sich auszusprechen und die fernere Unterstützung des Vereinszweckes ans Herz zu legen. 2., Rechnungslegung durch den Schatzmeister Lungwitz. Die Rechnung wies incl. 54 rtl. 25 sgr. Bestand des Vorjahres eine Gesammteinnahme von 159 rtl. 13 sgr. 2 pf. und eine Ausgabe (fast durchweg Unterstützungen) von 56 rtl. 15 sgr. 3 pf., demnach einen gegenwärtigen Kassenbestand von 102 rtl. 27 sgr. 11 pf. nach. Das Kapitalvermögen des Vereins besteht in 2 Werthpapieren von je 25 rtl. und dem sogenannten Ulbrich-Fond im Betrage von 110 rtl. — sgr. 4 pf. Decharge hatten die Rechnungsrevisoren bereits vorher ertheilt.

3., Vorlegung des in einer Vorbesprechung mit den Bezirksvorstehern vereinbarten Vertheilungsplanes durch den Vorsteher Hänsel. Die Versammlung genehmigte die Proposition, nach welcher die fast nur in Concerterträgen (darunter auch 7 rtl. 10 sgr., welche Summe aus dem Ertrage der kürzlich vom kath. Gesellenverein aufgeführten musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung zur Kasse eingeliefert worden ist) bestehenden Extraeinnahmen im Betrage von 28 rtl. 1 sgr ihrer Bestimmung gemäß kapitalisirt, von dem verbleibenden Bestande aber die 9 ärmsten Wittwen und Waisen mit je 5 rtl. und 4 arme Wittwen mit je 2½ rtl. unterstützt und für eine arme Waise*) die Zinsen von den dem Vereine geschenkten Werthpapieren gedeckt werden sollen. Zur Unterstützungs-Verwendung des Bestandes von 17 rtl. 26 sgr. 11 pf. in etwa eintretenden dringenden Fällen wurde der Vorstand ermächtigt.

4., Neuwahl des Vorstandes, dessen dreijährige Wahlperiode abgelaufen war. Die Versamlung wählte einstimmig den bisherigen Vorstand wieder und Letzterer sprach seinen Dank aus. Die ferneren Punkte der Tagesordnung waren geschäftlicher Natur. Der Vorsitzende befürwortete die Angelegenheiten des Vereins bestens.

Schließlich gab Herr Lehrer Eisenmänger aus Schmiedeberg in sehr ansprechender Weise noch verschiedene Mittheilungen über das Schulwesen in Baiern auf Grund seiner Erfahrungen in Kissingen zum Besten, worauf gegen 1 Uhr die Conferenz mit Gebet und Gesang geschlossen wurde.

*) Dieselbe ist außerdem, wie früher, mit der vollen Unterstützungsrate bedacht worden.

(Geistliche Musikaufführung.) Am Mittwoch wurde das „Geistliche Concert" in der evangelischen Gnadenkirche mit einem Fest-Vorspiel à 4 ms. von Brosig in würdiger Weise eröffnet, dem das Ave verum à capella von Mozart folgte. Noch bin ich ganz erfüllt von dem harmonischen Eindrucke, den ich nach diesem Concerte mit mir heimnahm. So dargeboten, wie es hier geschah, vermöchte wohl kein für den Zauber der Töne empfangliches Gemüth zu widerstehen. In dem Largo für Violine von Haydn erfreute die gewandte, die Composition bis in die kleinste mikroskopische Einzelheit zu durchsichtiger Klarheit gestaltende Technik des Hrn. Fabrikbesitzer E., welche mit sinniger Poesie der Auffassung Hand in Hand ging. In dem Ausdrucke glaubte man den echten Naturlaut der Empfindung zu vernehmen. In der Motette für gemischten Chor v. Bormann machte sich der Character selig in sich befriedigter Innigkeit von Anfang bis zum Ende geltend. Der fromme Klang der Frauenstimmen und die Haltung der Chöre zeigte von der sorgsamen Uebung der vorgelegten Aufgabe. In dem Vortrage des Psalm für Männerstimmen gereichte der frische geläuterte Stimmklang und eine musterhafte Reinheit u. Pünktlichkeit der Hinsätze dem Hörer zu wahrer Erquickung. Mit neuem Staunen nahm man aber die Leistungen unsers Herrn Organisten Riedel entgegen. Mit steigerndem Interesse mußte man der Durchführung der Fuge u. des Toccate von Sebastian Bach folgen. Welcher Unterschied macht sich nicht ohnedem zwischen dem, in krankhafter Snbjectivität u. nüchternen Formalismus schwankenden Schaffen unserer Zeit und den Werken Seb. Bach's geltend. Das Andante von Mendelssohn hat seinen Reiz weniger in der Bedeutsamkeit der Motive, als in dem zarten Duft und Schmelz des Klangkolorit, während die As-dur Variationen für die Orgel von Hesse dem Urquell gleicht, dessen Rauschen wir in der Gegenwart wie aus weiter Ferne vernehmen. Die gehauften Schwierigkeiten derselben überschritt Herr Riedel mit behender Eleganz. Alles legte hier Zeugniß ab von einem reichen, angeborenen Talente, das durch gute Schule geläutert wurde. Ueberraschend ist die vollendete Technik und das feinfühlige Verständniß, das ihn bei der Behandlung des Instrumentes leitet. Ueberall zeigt er seine innige Vertrautheit und alles das spielt Herr Riedel zudem noch — auswendig. Dank allen Mitwirkenden. E.

---

In Eichberg fand am 15. die feierliche Einweihung des daselbst vom Schulpatron, Herrn v. Decker, Königl. Geh. Oberhofbuchdrucker und Gutsbesitzer, aus eigenen Mitteln neuerbauten ev. Schul- und Bethauses statt. Die Versammlung erfolgte Vorm. um 10 Uhr vor dem alten Schulhause, woselbst der Revisor der Schule, Herr Pastor prim. Henckel, nach dem Gesange der Choralstrophe: „O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc." ein herzliches und zu Herzen gehendes Abschiedswort sprach, erinnernd an den Bau des Schulhauses durch Herrn v. Buchs (1756) und an die Namen der übrigen Patrone, die bis in die Gegenwart ihre segensreichen Spuren herüber tragen, bis zum gegenwärtigen Inhaber des Patronats, der durch den Neubau des Schul- und Bethauses noch für spätere Zeiten einem dringenden Bedürfniß abgeholfen hat. Ebenso wurde der Lehrer, die in dem bisherigen Schulhause gearbeitet, der Schüler, die in demselben während des Zeitraumes von 112 Jahren aus- und eingegangen sind, und der Freuden und Leiden, von denen die Chronik des Hauses erzählen könnte, gedacht und das Abschiedswort mit innigem Dank gegen Gott geschlossen, worauf der Gesang der Choralstrophe: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc." angestimmt wurde.

Unter dem Gesange des Liedes: „Jesu, geh' voran ꝛc." bewegte sich der Zug durch den herrschaftlichen Garten hindurch und bei dem Schlosse vorbei nach dem neuen Schul- und

Bethause, von dessen Thürmchen herab die neue Glocke zum ersten Male mit seinem Klang einlud. Voran schritt die Schul- und die erwachsene Jugend; diesen folgte das Musikchor und die Zahl der erschienenen auswärtigen Theilnehmer, die Lehrer und die Geistlichkeit, welcher Letzterer die Angehörigen des Herrn Patrons, sowie dessen Stellvertreter u. s. w. sich anschlossen, gefolgt vom Militair-Begräbnißverein und den Hausvätern und Hausmüttern des Ortes.

Der Schulpatron, Herr v. Decker, erwartete im Beisein des Königl. Landraths, Herrn v. Gävenitz, beim neuen Schulhause den Zug und überreichte auf den Stufen des Hauses den Schlüssel desselben an Herrn Super. Werkenthin, welcher im Namen des dreieinigen Gottes und unter Erflehung des göttlichen Schutzes und Segens für das Haus und Alle, die in demselben aus- und eingehen werden, den Eingang eröffnete.

Im schönen neuen Schul- und Betsaale, in welchem sich die Anwesenden versammelten, wurde zunächst unter Leitung des Ortslehrers Herrn Lüdicke von den Schulkindern und den Lehrern der Umgegend die Festmotette: „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt ꝛc“ (von Möhrnng) mit dem Zwischensatze: Herr, Herr, laß uns herzlich verlangen nach Deinem Tempel ꝛc.“ (von Dammas), angestimmt, worauf Herr Pastor prim. Hendel die Weihrede hielt, seinen Worten den Ausspruch Josua's (Josua 24, 15): „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“, den Wahlspruch Sr. Hochseligen Majestät, Friedrich Wilhelm IV., dessen Geburtstag, wie schon bei der Eröffnung des Hauses erwähnt wurde, heut trifft, zu Grunde legend und demselben unter Vollziehung der Weihe in gar trefflicher Weise als eine Stimme der Glocke, welche als sinnige Inschrift den genannten Spruch trägt, als den Willen des freundlichen Gebers, der damit sein Bekenntniß ausspricht, und als das Gelübde einer frommen Gemeinde im Laufe der Rede darstellend.

An die Weihrede schloß sich ein Soloquartett mit Chor, von Bormann, eine sehr zarte Musik, der für den heutigen Zweck der Text: „Herr, segne dieses Hauses Weihe ꝛc.“ untergelegt war. Sodann aber überreichte der Ortslehrer Herr Lüdicke dem Herrn Patron eine Adresse der Gemeinde, in welcher dieselbe in musterhafter Form dem fürsorgenden Grundherrn für das große Geschenk, das ihr durch das neue Schulhaus geworden, dankte, und um die Erlaubniß ersuchte, ein aus freiwilligen Beiträgen angeschafftes neues Harmonium zur Erinnerung an den heutigen Tag in dem Schul- und Betsaale aufstellen zu dürfen.

Nach Gebet und Segen, gesprochen und ertheilt von Herrn Super. Werkenthin, sprachen noch die Schüler der Oberklasse in einem für diesen speziellen Fall passenden Gedichte, dessen Vortrag sehr angenehm berührte, dem Herrn Schulpatron ihren kindlichen Dank aus, worauf mit Gesang des Liedes: „Ach bleib' mit Deiner Gnade ꝛc.“ die durchweg sehr erhebende und ansprechende Feierlichkeit schloß.

---

Am 18. Oktober, am Geburtstage des Kronprinzen, soll eine allgemeine Kirchenkollekte für die Nothstände in der evangelischen Landeskirche stattfinden. Vom Oberkirchenrathe ist zu diesem Zweck eine Ansprache an die Gemeinden erlassen worden, in welcher bei Aufzählung des vielen Guten, was durch die Sammlungen hervorgerufen worden ist, u. A. gesagt wird: Eine ganze Anzahl der Pfarrgemeinden, in der Zerstreuung unter den Katholiken lebend, hat fest und dauernd begründet werden können; es sind 69 Pfarrverweser aus den Mitteln derselben erhalten, an 22 Orten Filialgottesdienste fortgeführt, in 26 Gegenden Reiseprediger umhergesandt, an 67 Stellen evangelische Schuleinrichtungen erhalten worden. An 20 Gemeinden ist aus der letzten Kollekte zum Kirchenbau, an 8 zum Pfarrhaus-, an 6 zum Schulhausbau Hülfe geleistet worden ꝛc. ꝛc.

Breslau, 13. Oktober. Die im Bunzlauer Kreise gelegene Herrschaft Siegersdorf mit Neugersdorf und Tschirne hat Se. Maj. der König von dem bisherigen Besitzer, Grafen zu Stolberg-Stolberg, für die Summe von 314,000 Thlr. käuflich erworben. Wie der „Niederschl. Cour.“ erfährt, ist der Kauf bereits am 10. September gerichtlich abgeschlossen worden.

**Aus dem Hirschberger Thale.** 13. October. (**Ein junger Industrieritter**) treibt sich seit einiger Zeit im Thale herum, ein Knabe von etwa 14 oder 15 Jahren. Je nachdem es ihm paßt, giebt er sich für einen Sohn oder nahen Verwandten von verschiedenen bekannten hoh n Persönlichkeiten aus, und es gelingt ihm hier und da, sich nicht nur gastfreundliche Aufnahme, sondern auch Geld zu verschaffen. Wählerisch ist er gerade nicht; kommt er nicht bei hohen Herrschaften an, so nimmt er sein Quartier auch auf dem Stroh einer bäuerlichen Kammer. Entmuthigen läßt er sich auch nicht; denn er spielt bald nach solcher Etniedrigung recht geschickt die Rolle eines — Prinzen (so geschehen in Stonsdorf). Wahrscheinlich ist es derselbe Junge, der wie uns mitgetheilt wird, einem Uhrmacher eine goldene Brille und einem Cigarrenhändler eine Kiste Cigarren abgeschwindelt hat, indem er sich als Sohn eines hochgeachteten Hauses einzuführen verstand. Hoffentlich gelingt es bald, den Vogel zu fangen. (Schl. Z.)

I. Schweidnitz. Die neue Gußstahlglocke langte vorige Woche hierselbst an und ist einstweilen in der Kirche untergebracht worden. Die Glocke wiegt einige 80 Centner, der Klöppel ca. 6 Centner. Die alte große Glocke, an deren Stelle die Erstere kommt, war zersprungen und wird nunmehr im Glockenstuhle zerschlagen und in einzelnen Stücken herabgelassen werden.

Am 12. d. M. feierte der hiesige Bürgerverein, von 10 Bürgern am 10. Oktober vorigen Jahres begründet, sein erstes Stiftungsfest. Eine telegraphische Depesche von dem Bürgervereine zu Brieg (Herrn Kasperowsky) brachte dem hiesigen Bürgervereine dessen Glückwünsche.

Nächstdem wurden die zunächstliegenden Vereinsangelegenheiten verhandelt, sowie einige unbedeutende Aenderungen resp. Ergänzungen, der aus 6 Paragraphen bestehenden Statuten vorgenommen.

Alsdann schritt man zu der Neuwahl des Vorstandes. Der seitherige Präses Herr Kaufmann Richard Müller wurde wiedergewählt; ferner wurde wiedergewählt als Schriftführer Hr. Tischlermeister Conrad, als stellvertretender Schriftführer Herr Goldarbeiter Scholz, als Rendant Herr Kaufmann Oskar Birner. Ebenfalls wurde der Jahresbericht des Vereins und der Rechenschaftsbericht verlesen. Die Festrede, die höchst gediegen und interessant war, hielt Hr. Professor Dr. J. Schmidt. Ihr Inhalt war in kurzem Auszuge folgender: Die Festung wurde von Friedrich dem Großen angelegt, wobei er persönlich bei Anlage der Zeichnungen thätig gewesen sein soll, die Festung wurde in dem Zeitraum von 1743 bis 1757 erbaut. Im Kriege gegen die Franzosen wurde dieselbe nach einer kurzen Belagerung am 16. Februar 1807 dem Feinde übergeben. Kommandant war damals der Obristlieutenant v. Stacke. Um 11 Uhr Vormittags genannten Tages streckte die Besatzung das Gewehr. Der Kommandant ist wegen dieser schimpflichen Uebergabe vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Als nach dem unglücklichen Frieden von Tilsit (1807) neue Gesetze gegeben wurden, die dem gesammten Volke neue Rechte gaben und eine freiere Bewegung gestatteten, entstand auch 1808 die Städteordnung, mit welcher eine neue Epoche für den Bürgerstand begann. Am 12. Februar 1809 fand hier die erste Stadtverordneten-Wahl statt. Die Drangsale, welche

Schweidnitz während der Belagerung erlitten und das Sprengen der Wälle durch die Franzosen veranlaßten die Bürgerschaft, eine Deputation an den König nach Königsberg mit einer Bittschrift abzusenden, in welcher um Demolirung der Festung gebeten wurde. Die Deputation wurde am 19. Juli 1809 von Sr. Maj. vorgelassen und huldreich aufgenommen. 1810 wurden durch die Aufhebung der Klöster auch der hies. Kommune Schenkungen durch Ueberweisung derartiger Gebäude zu Theil. Endlich wurden 1812 laut Cabinets-Ordre dd. Potsdam 1. Oktober die Festungswerke der Stadt überwiesen; die Uebernahme verhinderte jedoch der 1813 ausbrechende Krieg. Nach der Schlacht von Groß-Görschen begann man neue Befestigungsarbeiten, deren letzte — die 1866 angelegten Detachirten Forts waren. Jetzt ist laut Cabinets-Ordre vom 4. Oktober 1866 die Stadt eine offene.

Für den hier nur im Allerwesentlichsten wieder gegebenen sehr gediegenen Vortrag dankte der Bürgerverein dem Redner durch Erheben von den Plätzen.

Sagan. Das „Wochenblatt" berichtet, daß die hiesige Tuchmacher Innung ihre großartigen Fabrik-Anstalten mit Genehmigung des Magistrats und der königlichen Regierung verkauft hat. Käufer ist eine aus ihr selbst hervorgegangene Genossenschaft.

---

## Vermischte Nachrichten.

Rothenburg O/L. 10. Oktober. Am 6. d. M. Mittags geschah wiederum durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Flinte ein Unglück. Bei dem hiesigen Dominialförster, Reservegefreiten Arlt, befand sich ein Freund zum Besuch, welcher mit einer Zündnadelflinte auf den ꝛc. Arlt anlegte und losschoß. Der Schuß traf, da der ꝛc. Arlt den Kopf im Augenblick des Abschießens zur Seite bog, glücklicherweise nur die rechte Seite des Halses.

Hoyerswerda. Am 13. Mai c. wurden der unverehelichten Wilhelmine Menge in Lindenau von einem tollen Hunde zwei Bißwunden am linken Arme beigebracht, in Folge dessen sich dieselbe sofort einer ärztlichen Cur unterwarf. Leider hat dieselbe nicht den erwünschten Erfolg gehabt, denn es ist die ꝛc. Menge seit dem 6. d. M. in vollständige Tollwuth verfallen. (Hoyersw. W.)

Wien. Eine schauerliche Räubergeschichte wird aus Nagylak im Csanader Comitate in Ungarn mitgetheilt. Mehrere bewaffnete Räuber drangen in das Haus eines als wohlhabend bekannten Schäfers und verlangten von der allein anwesenden Frau desselben, daß sie ihnen das Geld ihres Mannes herausgebe. Als die Frau erwiederte, daß sie nicht wisse, wo ihr Mann sein Geld aufbewahrt halte, begannnen die Räuber die Wehrlose in einer wahrhaft unmenschlichen Weise zu martern und versetzten derselben zahlreiche Messerstiche; allein auch dies führte nicht zu dem gewünschten Erfolge (die Aermste mochte in der That nicht gewußt haben, wo das Geld liegt), und nun schleppten die Räuber ihr Opfer nach dem Camine, in welchem sie dasselbe mittels eines Strickes aufknüpften und zum Ueberflusse unter den Füßen des Weibes Feuer anlegten! Ein achtjähriges Kind, welchem es geglückt war, unbemerkt aus dem Hause zu kommen, hatte mittlerweile die Nachbarschaft zu Hülfe gerufen, und als nun die Leute von allen Seiten herbeikamen, ergriffen die Räuber die Flucht, welche ihnen auch glücklich gelang. Die unglückliche Frau wurde zwar noch lebend herabgenommen, doch soll sie sich infolge der erhaltenen Messerstiche in einem hoffnungslosen Zustande befinden.

Wien. Ueber den bereits gemeldeten Diebstahl von Südbahnactien berichten hiesige Blätter: In einer hiesigen Wechselstube hat am 1. d. ein Mann, welcher sich Friedmann nannte, 120 Stück Interimscheine von Südbahnactien à 200 Gulden zum Verkauf angeboten. Als der Wechsler Bedenken äußerte und sich überzeugeu wollte, ob die von dem Verkäufer angegebene Adresse richtig sei, entfloh letzterer unter Zurücklassung der Interimsscheine. Er wurde später in der Person des bei einer auf der Seilerstätte wohnhaften Gräfin im Dienste befindlichen Bedienten Karl T. ermittelt, und es stellt sich heraus, daß er seiner Dienstgeberin bisher 350 Stück solcher Interimsscheine gestohlen habe. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurde in der Küche unter einem Lavoir eine Baarschaft von 10,200 Gulden vorgefunden, welche von dem Verkaufe der gestohlenen Interimscheine herrührte. Die noch fehlenden Scheine behauptet der Bediente aus Furcht vor Entdeckung vorgestern verbrannt zu haben. Er wurde dem Landesgerichte übergeben.

Auf dem Genfersee ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ein gräßliches Unglück. Ein Mann aus St. Gingolphe, Namens André Dérivaz, war Nachmittags mit seinem 22jährigen Sohne in einem Boote von Vevey abgefahren, um nach St. Gingolphe zurückzukehren. Ein furchtbarer Orkan wirft das Boot um und die Unglücklichen klammern sich an den Mast fest und treiben, ein Spiel der hochgehenden Wellen bis Mitternacht hin und her. Da verlassen den Vater die Kräfte, er nimmt Abschied von seinem Sohn und will in die Tiefe sinken. Der Sohn ergreift den Erschöpften beim Arm, zieht ihn höher und hält — eine Leiche im Arm. Mit dem todten Vater in einem, den andern Arm krampfhaft um den Mast des umgeworfenen Fahrzeugs geklammert, treibt er noch 5 Stunden im Wasser, bis er gegen Morgen von Schiffern entdeckt und gerettet wird.

Brilon (Westphalen). In einer Gemeinde hiesigen Kreises ist die Tollwuth unter den Kühen ausgebrochen; 11 Stück sind bereits getödtet.

In der Umgegend von Lyon beschäftigten sich zwei Fischer mit Forellenfang vermittelst Angelruthen. Der Eine derselben fängt eine Forelle, sein Angelfaden war jedoch zu gleicher Zeit am Ufer festgegriffen. Um ihn loszumachen, hat er beide Hände nöthig, er nimmt daher die Forelle zwischen die Zähne, allein der Fisch dringt ihm plötzlich in den Schlund, vergebens ist sein und seines Kameraden Bemühen, die Schuppen und die Floßfedern hindern das Herausziehen nnd der Mann muß elendiglich ersticken.

— [Eine Strafpredigt.] Karl Heinzen in Boston, welcher kein Blatt vor's Maul zu nehmen pflegt, eifert im „Pionier" gegen die Verleihung politischer Rechte an Frauen und hält dabei folgende Strafpredigt: „Die unbedenkliche, gewissenhafte, sklavische Fügsamkeit, ja der kultusartige Eifer, womit das weibliche Geschlecht jeder Mode huldigt und sich auch für die abscheulichste Verunstaltung begeistert, die ihm von Paris aus oder anderswoher diktirt wird, zeugt von einer Gedankenlosigkeit, Unselbstständigkeit und kindischen Gesinnung, welche in der That an Kinder oder an Wilde erinnert und wohl im Stande ist, die Frage hervorzurufen, wie solche Wesen fähig und berufen sein können, in ernsten Fragen des Staatslebens und öffentlichen Wohls eine Stimme abzugeben. Wenn nicht blos die halbkindische Negerin oder die flitterstolze Stubenmagd, nein, wenn die feine Lady, welche auf der „Akademie" Aesthetik und Astronomie studirt und die Klassiker gelesen hat, nicht leben kann, ohne sich jeden Fetzen umzuhängen, den sie an einer Andern gesehen, und sich durch einen auf das halbe Gesicht geklebten Deckel und einen auf den Hinterkopf gepflasterten Haarberg für einen Maskenball unter Hottentotten zuzubereiten, so ist man versucht, Alles für Traum zu halten, was man je von weiblicher Anmuth, weib-

lichem Geiste und weiblichem Geschmack gehört hat, und den für wahnsinnig zu halten, der solche Maskenballfiguren in das Staatsleben einführen will.

Wollt ihr wissen, was sich schickt,
So fraget nur bei edlen Frauen an.

Wo sind denn die „edlen Frauen", die Euch sagen, es schicke sich nicht, daß sie sich durch solchen Spitzbubendeckel auf den Augen und solchen Weichselzopf auf dem Kopfe entstellen, daß sie halbe Tage lang einem Stoffe für einen Unterrock nachrennen und ein halbes Vermögen für Spinnengewebe (Spitzen) verschleudern, daß sie stundenlang in einem Stuhle gedankenlos spazieren schaukeln und mehr Zuckerwerk essen als Fleisch und Gemüse? „Schickt sich" für Frauen nicht alles und jedes, was unsinnig und verderblich, geschmacklos und abscheulich, aber Mode ist? Und dennoch Emanzipation? Dennoch Gleichberechtigung? Dennoch Stimmrecht?

Eine Papierkragenfabrik in New-York mit einem Capital von 500,000 Doll. beschäftigt 450 Personen, welche 350 verschiedene Sorten Papierkragen liefern und deren alle 24 Stunden nicht weniger denn 5,000,000 Stück fertig stellen.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Bergamts-Secretair **Fiedler** zu Clausthal, sowie dem Kreis-Steuer-Einnehmer **Pohl** in Glatz den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

## Beachtenswerth.

Die „Bresl. Ztg." bringt folgende Mahnung zur Vorsicht: Ein Handeltreibender ließ mehrere von ihm acceptirte Wechsel durch Dritte verkaufen, am Verfalltage aber löste der sonst wohlhabende Mann seine Wechsel nicht ein und ließ es zur Klage kommen. Im Wechsel-Prozeß erklärte er, daß er die Wechsel wohl unterschrieben habe, daß er jedoch weder schreiben noch lesen könne, und daß er seinen Namen nur zeichnen gelernt habe. Das Gericht hat in Folge dessen den Kläger abgewiesen, und zwar aus dem Grunde, weil in einem solchen Falle die Unterschrift eines Notars beigefügt sein muß, wodurch bezeugt würde, daß dem Betreffenden der Wechsel vorgelegt worden ist. Wer also Wechsel kauft oder diskontirt, hat sich zuvörderst Gewißheit zu verschaffen, ob der Acceptant oder Girant des Schreibens und Lesens unkundig ist, wenn er künftighin sein Geld nicht verlieren will.

## Landwirthschaftliches.

[**Sehr beachtenswerthe Beobachtung über den Nutzen des Untergrundpfluges**]. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms ließ im Herbste 1861 ein in der Cultur ziemlich zurückgekommenes Feldstück ganz gleichmäßig stark mit Stallmist düngen und es dann zur Hälfte 6 Zoll tief pflügen und zur Hälfte außerdem noch 8 Zoll tiefer mit dem Untergrundspfluge lockern. Im Frühjahre darauf wurde das ganze Feld mit sächsischen Zwiebelkartoffeln besetzt, deren Wachsthum die auffällige Erscheinung darbot, daß da, wo die Untergrundslockerung stattgefunden hatte, die Stöcke noch 3 Wochen lang in üppigem Grüne prangten, nachdem sie auf dem anderen Stücke bereits welk geworden waren; außerdem war der Ertrag auf dem letzteren Stücke um 34 pCt. geringer als auf dem Ersteren! Nun wurde das Feld mit Weizen eingesäet. Da wo die Lockerung des Untergrunds stattgefunden hatte, überwinterte er besser, bestockte sich im Frühjahr dichter, kam eher in Blüthe, erlangte ein um 5 Zoll längeres Stroh und gab einen Mehrertrag an Körnern von 21 Prozent als da, wo die Untergrundslockerung unterlassen worden war. Im Jahre 1864 erfolgte nach vorher ger gleichmäßiger Düngung mit Superphosphat die Gerstensaat als Ueberfrucht zu eingesäeter Luzerne. Die Gerste blieb auf dem tiefer gelockerten Theile nicht allein um 8 bis 10 Tage länger grün, als auf dem andern Theile, sondern sie gab auch einen Mehrertrag an Körnern um 17 und an Stroh um 14 pCt. Der Luzernestand war im Jahre 1865 scheinbar ziemlich gleichmäßig, doch lieferte der tiefer gelockerte Theil des Feldes einen um 21 pCt. höheren Ertrag am Dörrfutter, als das andere Stück. Im Jahre 1866 betrug der Ertragsunterschied 27, im Jahre 1867 43 pCt. und im Jahre 1868 ist der Unterschied so auffallend, daß das im Jahre 1862 in gewöhnlicher Frucht gepflügte Feld voraussichtlich im nächsten Jahre gebrochen werden muß, während die Luzerne auf dem mit dem Untergrundspfluge behandelten Felde sich noch in ganz üppiger Bestockung befindet. (Nordd. Landw. Ztg.)

**Die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung in Berlin.** Diese an jedem Sonnabend erscheinende große landwirthschaftliche Zeitung hat sich die Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen, die Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grund und Bodens und die Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs zur Aufgabe gemacht. — Den Inhalt derselben bilden: Leitartikel. — Wirthschaftliche und technische Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge. — Landwirthschaftliches Genossenschafts-, Kredit-, Steuer- und Versicherungswesen. — Mittheilungen aus der Praxis. — Ergebnisse vergleichender Versuche. — Aus den Vereinen. — Praktisch verwerthbare Resultate der Wissenschaft. — Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich, Amerika ꝛc. — Volkswirthschaft. Handel und Statistik. — Börsenwochenbericht. — Produkten-Wochen-Rundschau. — Subhastations-Kalender. Domainenverpachtungen. — Markt- und Preisberichte über landwirthschaftliche Produkte aller Art. — Anzeigen. — Feuilleton: Landwirthschaftliche Frauenzeitung. — Bestellungen auf die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung nehmen alle Postanstalten und jede Buchhandlung an. Der Abonnementspreis derselben ist 22½ Sgr. pro Quartal.

[**Gegen Insektenschäden.**] Das beste Mittel zur Vertilgung des Erdfloh's ist nach v. Trapp Ueberstreuung mit pulverisirtem Peruguano. Sobald die Pflanzen aufgegangen sind und der Erdfloh sich zeigt, bestreut man die Saamenbeete mit Guano, wodurch der Erdfloh beseitigt und gleichzeitig die jungen Pflänzchen gerkräftigt werden. — Ein originelles Verfahren zur Vertilgung der schwarzen Kohlraupe empfiehlt die „land- und forstwirthschaftliche Ztg." der Provinz Preußen, es besteht darin, daß man auf die von Raupen angegriffenen Felder Waldameisen aussetzt, welche die Raupen vernichten. Dies Mittel soll in Pommern mit Erfolg angewandt werden.

**Mittel zur Vertilgung der Wespen.** Die tropische Hitze dieses Jahres hat auch eine ungeheure Vermehrung der Insekten bewirkt. Namentlich belästigen uns diesen Herbst die

Nebst drei Beilagen.

in ungewöhnlicher Anzahl vorhandenen Wespen. Seit Jahren wende ich gegen diese lästigen Besucher des Wein- und Obstgartens ein einfaches Vertilgungsmittel an. Medizinfläschchen, halb angefüllt mit einem Gemenge von verschiedenen süßen Liqueuren zur Hälfte mit Wasser vermischt, werden an mehren Orten im Garten aufgehangen. In 2—3 Tagen ist ein solches Fläschchen voll todter Wespen u. großer Fliegen. Diese werden entfernt und dann wird von Neuem aufgestellt. Bienen werden dadurch nicht angelockt oder vertilgt. — Alle Obstgartenbesitzer möchten dieses Mittel anwenden, damit wenigstens ein großer Theil dieses Ungeziefers getödtet werde. . . . . r.

### Kunst und Wissenschaft.

Die General-Intendanz des Hofburgtheaters in Wien hat, der Proposition des Preisrichter-Collegiums entsprechend, den Accessitpreis von 50 Dukaten dem Stücke: „Der Narr des Glücks" zuerkannt. Der Verfasser des Stückes ist Ernst Wichert, Stadtrichter zu Königsberg.

### Postalisches.

Zur Bequemlichkeit des geschäftstreibenden Publikums werden jetzt in der königlichen Staatsdruckerei in Berlin Streif- oder Kreuzbände für die mit der Post zu versendenden Drucksachen angefertigt, welche mit den Werthzeichen zu 4 und 8 Pfennigen und 1 Sgr. 2c. versehen werden, die im geschäftlichen Verkehre bei der Versendung aller Gegenstände unter Kreuzband, als Berichte, Anzeigen, Preis-Courante 2c. am häufigsten zur Verwendung kommen. Dieselben werden eben so wie die Franko-Couverts durch die Postanstalten verkauft werden.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Karl Fricke zu Aschersleben, Verw. Kaufm. Wilhelm Tuch zu Aschersleben, Termin 29. Oktober: des Gerbermstrs. Friedrich Jüttner zu Flämischdorf (Kreisgericht Neumarkt), T. 15. Oktober; des Kaufmanns Gerson Rosendorff zu Meseritz, Apotheker Wolff das., Termin 19. Oktober 2c. Die „Times" meldet die Suspension der Firma Salavy u. Co. in London, im Seidengeschäft, mit ca. 100,000 £, sowie der Firma John Anderson in Melbourne, mit ca. 200,000 £. Ueber das Vermögen des Buchhändlers Karl Störmer, Firma: Wedekind'sche Buchhandlung in Hannover; des Kaufm. Karl Fricke zu Aschersleben, V. Kaufm. Tuch, T. 29. Oktober. Ueber den Nachlaß des zu Glatz verstorbenen Kommissionärs Franz Hoffmann, Rechtsanw. Krauthofer das., T. 13. Oktober; des Restaurateurs und Handelsmannes Joseph Wittich in Düsseldorf, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Knorsch das.; die Handelsgesellschaft Holderer und Schmitz und Comp., wie deren Theilnehmer, Kaufleute Robert Holderer und Suitbert Jos. Schmitz in Düsseldorf, sind fallit erklärt, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Küster das.; desgl. des Kaufmanns Friedrich Thönen in Düsselsdorf, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Justizrath Stinsberg das. Ueber das Vermögen des Kaufmanns R. G. Leetz zu Konitz, Verw. Buchhändler Arnold Wollsdorf das., Term. 21. Oktober c.

## Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Carl ahnte, was sie wollte. Er trat ihr entgegen und bat sie, sich zu setzen.

Vor Thränen vermochte sie kaum ihre Bitte hervorzubringen, sich ihres armen Mannes anzunehmen. Das Urtheil war über ihn noch nicht gesprochen und sie hoffte noch, daß er durch gute Verwendung die Freiheit wieder erlangen könne.

Carl war in peinlicher, verlegener Lage. Er konnte für den Mann nichts thun, aber er hätte ihn im Gefängniß besuchen können, um ihn zu beruhigen. Sein Vergehen war vielleicht auch nicht so schlimm, als es Walger dargestellt. Hatte dieser nicht selbst eingestanden, daß er auf Befehl des Hauptmanns den Steinwirth seinem Unglück überliefert habe?

Noch immer hatte er der Frau nicht geantwortet, und sie hielt ihre dunklen Augen fragend auf ihn gerichtet.

„Ich habe noch nichts für ihn thun können," sprach er. „Von dem Förster weiß ich, daß er seine Schuld selbst eingestanden hat — der Richter muß ihn bestrafen. Ich will Alles, was in meiner Macht steht, versuchen, daß seine Strafe so mild wie möglich wird. Dann erträgt er die wenigen Jahre in Fassung und Geduld — es läßt sich einmal nicht ändern."

„Die wenigen Jahre!" diese Worte drangen wie Pfeile in das Herz der jungen Frau. So hart hatte sie sich die Strafe nicht vorgestellt, und sie brach fast zusammen vor Schreck und Schmerz.

„Jahre — Jahre!" rief sie, laut schluchzend. „Das überwindet er nicht — das bringt ihm den Tod! Er ist an ein freies, ungebundenes Leben gewöhnt — nicht einen Tag hielt er es im Zimmer aus, und jetzt sitzt er schon Wochen und soll noch Jahre sitzen, in demselben Raume, ohne Luft und Sonnenschein — das überlebt er nicht!"

Carl legte die Hand auf ihre Schulter. Der Schmerz der jungen Frau griff ihm tief bis in die Seele hinein.

„Seid ruhig," sprach er. „Er wird es überleben. Der Mensch kann viel ertragen, wenn die Nothwendigkeit an ihn herantritt, und Kerdel ist noch jung und kräftig. Wohl wird es ihm schwer ankommen, es wird ihm indeß auch eine Lehre für das ganze Leben sein!"

Die Frau hörte seine Worte nicht. Zu glücklich war sie an der Seite ihres Mannes gewesen, um jetzt zu begreifen, daß sie jahrelang ohne ihn leben könne.

„Er überlebt es nicht!" rief sie noch einmal. Könnte ich ihn nur noch einmal sehen, ich wollte ja Alles dann ruhiger ertragen!"

„Ihr sollt ihn sehen und sprechen," versprach ihr Carl.

Sie schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Schon gestern bin ich in die Stadt gekommen," erzählte sie weinend, „um ihn zu sehen. Es ließ mir ja daheim keine Ruhe mehr Tag und Nacht. Ich ging in das Gefängniß, wo er sitzt. Der Wächter wies mich zurück. Vergebens habe ich ihn gebeten — ich wollte ihm Geld geben — auch das wies er zurück. Er dürfe Niemanden zu den Gefangenen lassen, sagte er. Die Menschen haben kein Mitleid — ich soll ihn nicht sehen!"

„Ihr sollt ihn sehen — heute noch," versprach ihr Carl noch einmal. „Der Gefängnißwächter durfte Euch nicht zu ihm lassen, aber ich werde mit dem Richter sprechen und die Erlaubniß für Euch und mich erbitten. Er wird sie gewähren. Auch ich will Euren Mann besuchen — sagt ihm das."

Die Frau erfaßte dankend seine Hand. Sie war nicht im Stande, zu sprechen.

„Euren Mann wird es noch mehr erschüttern, wenn er Euch wiedersieht," fuhr Carl fort. „Nehmt Euch zusammen und macht ihm das Herz nicht zu schwer. Das Geschehene ist nicht mehr zu ändern — ertragt es."

Die unglückliche Frau versprach es und Carl eilte zu dem Untersuchungsrichter, um für sie und sich die Erlaubniß zu erbitten, den Gefangenen zu besuchen. Ohne Schwierigkeit wurde ihm die Erlaubniß gewährt.

Die junge Wirthin hatte wenig Hoffnung gehabt und vermochte sich nun in ihrer Freude kaum zu fassen, als Carl ihr die Nachricht zurückbrachte. Ohne Zögern eilte sie fort, ihren Mann zu sehen, und Stunden vergingen, ehe sie zurückkehrte.

Carl begleitete sie in Gedanken. Welch' ein Wiedersehen für zwei Menschen, die so glücklich nebeneinander gelebt hatten! Welch' eine harte Strafe für eine leidenschaftliche Neigung!

Als die Frau zurückkam, war sie gefaßter, als er erwartet hatte. Ihr Mann schien ihr die besten Trostesworte gesagt zu haben.

„Kerdel läßt Sie bitten, ihn im Gefängniß zu besuchen," sprach sie. „Er habe Ihnen eine Mittheilung über Ihren Bruder zu machen, die für Sie vielleicht von Wichtigkeit sei. Er könne es Ihnen selbst nur sagen."

Carl versprach es. Was konnte es sein? Diese Frage beschäftigte ihn unablässig, als die junge Wirthin ihn wieder verlassen hatte. Eine Mittheilung über seinen Bruder! Es fielen ihm Walgers Worte ein, daß der Hauptmann darauf gedrungen habe, er solle den Wirth dem Gerichte überliefern. Carl begriff nicht, wie dies Alles für ihn selbst wichtig sein, wie es mit seinen Interessen im Zusammenhange stehen könne. Wäre es nicht schon zu spät gewesen, so wäre er noch an diesem Tage zu dem Gefangenen geeilt.

Zeitig am andern Morgen begab er sich zu ihm. Er erkannte den einst so flotten, kräftigen Steinwirth kaum wieder. Die Gefängnißluft hatte seine Wangen gebleicht und die Augen, welche früher so muthig herausfordernd in die Welt geschaut hatten, lagen jetzt tief im Kopfe.

Kerdel sprang auf, als Carl eintrat, und eilte ihm entgegen. Mit beiden Händen erfaßte er seine Rechte.

„Das hätten Sie vor Jahren, als Sie zum letzten Male im Steinkruge einkehrten, wohl nicht geglaubt, daß Sie mich hier zuerst wieder sehen würden!" rief er. „Die unglückselige Jagdleidenschaft hatte mich wie ein Dämon erfaßt, — jetzt muß ich dafür büßen!"

Carl suchte ihn zu beruhigen und zu trösten.

„Ich überwinde es schon," erwiederte der Gefangene, indem er seine volle Fassung wieder gewonnen. „Es werden freilich ein paar schlimme Jahre für mich sein — aber für mein armes Weib bin ich besorgt. Die hat sich das Unglück schwer zu Herzen genommen! — Sie haben sich für sie beim Richter verwandt, daß sie zu mir durfte," fuhr er fort. Haben Sie Dank dafür. Sie steckt ja ganz verlassen da und es ist ihr ein großer Trost gewesen, daß sie mich hat sehen können und sich überzeugt hat, daß es noch weithin ist, ehe ich sterbe!" Carl lehnte den Dank ab.

„Ich wollte, ich hätte mehr für sie und Euch thun können," sprach er. „Ich konnte es nicht — Ihr habt ja Euer Verbrechen auch selbst eingestanden."

„Was hätte mir das Leugnen geholfen," gab der Wirth zur Antwort. Das Unglück hatte mich einmal erfaßt, entrinnen konnte ich ihm nicht mehr, da dachte ich, ein offenes Geständniß würde es am leichtesten mildern."

Er bat Karl, auf dem einzigen Schemel, welcher in dem engen Raume sich befand, Platz zu nehmen.

„Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, fuhr der Wirth fort; „ich habe gestern durch meine Frau erfahren, daß Sie zurückgekehrt sind. Es hat mir schon lange Zeit schwer auf dem Herzen gelegen. — Haben Sie kurze Zeit nach dem Tode Ihres Vaters nicht einen Brief, einen ziemlich großen und schweren Brief von ihm erhalten?"

Carl horchte auf. Das mußte derselbe Brief sein, von dem ihm bereits der alte Stein erzählt hatte.

„Welchen Brief meint Ihr?" fragte Karl. „Ich habe keinen erhalten."

„Ich dachte es mir. Ich fragte auch nur, um mich selbst zu überzeugen, daß ich mich nicht getäuscht hatte."

„Was ist mit dem Briefe? Sprecht — sprecht!" drängte Carl ungeduldig.

„Sie wissen," erzählte der Gefangene, „daß mich der alte Herr Major gern hatte. So lange er gesund war, kam er jeden Tag, wenn das Wetter es zuließ, in den Steinkrug, trank ein Glas Bier, plauderte mit mir und kehrte dann auf dem Wege hinter dem Dorfe zum Gute zurück. Das war sein täglicher Spaziergang und selbst ich hatte mich so sehr daran gewöhnt, daß mir etwas fehlte, wenn der alte Herr einmal nicht kam. Als er krank und bettlägerig wurde, ging ich jeden Tag auf das Gut und fragte nach seinem Befinden. Ich merkte bald, daß er sich darüber freute, denn oft mußte ich auf sein Zimmer kommen, mich neben seinem Bett niedersetzen und ihm erzählen was ich wußte. Auch von Ihnen haben wir oft gesprochen."

„Nur weiter — der Brief?" unterbrach ihn Carl ungeduldig.

„Zwei Tage vor dem Tode Ihres Vaters," fuhr Kerdel fort, „kam ich auch wieder auf das Gut. Der alte Herr ließ mich zu sich rufen. Er war bereits schwach, so schwach, daß ich unwillkürlich erschreckte. Er bat mich, einen Brief an Sie, den er soeben geschrieben und der ihn sehr angegriffen hatte, zur Stadt zu tragen und auf die Post zu geben. „Nimm ihn in Acht," sprach er, — „es kommt auf diesen Brief viel an. Es wird wohl der letzte sein, den ich meinem Sohne schreibe." — Ich versprach es ihm und eilte fort, um ohne Zögern seinen Wunsch zu erfüllen. Nur in meinem Hause kehrte ich noch vor, um dort zu sagen, daß ich zur Stadt gehe. Dann machte ich mich auf den Weg.

„Als ich am Walde war, kam Ihr Bruder, der auf die Nachricht von der Krankheit des alten Herrn schon einige Tage zuvor aus der Stadt gekommen war, zu Pferde hinter mir her. Er sagte, daß er zur Stadt reite und mir den Weg ersparen könne, ich möge ihm den Brief geben, er werde ihn besorgen. Ich zögerte, weil ich Ihrem Vater versprochen hatte, ihn selbst zur Post zu tragen. Ihr Bruder bestand darauf, daß ich ihm den Brief geben sollte, und ich that es. Hatte ich doch in dem Augenblicke keine Ahnung davon, daß er mit dem Briefe etwas Anderes vorhaben könne, als ihn zur Post besorgen. Erst das Lächeln, welches über sein Gesicht zuckte, als er den Brief in der Hand hatte und in die Tasche steckte, fiel mir auf. Damals schon bereute ich, ihm den Brief gegeben zu haben, hatte indeß nicht den Muth, ihn zurückzufordern. Ihr Bruder ritt auch sogleich weiter. Ich blieb stehen und blickte ihm nach, so lang ich ihn sehen konnte. Es fiel mir auf, daß er den zur Stadt führenden Weg verließ und einen Nebenweg einschlug.

„Er hat den Brief vernichtet!“ rief Carl, ihn unterbrechend, indem er ungeduldig aufsprang.

„Er hat ihn vernichtet. Ich folgte ihm und sah, wie er ein Papier langsam verbrannte. Freilich war ich zu entfernt von ihm, zu erkennen, ob es der Brief war, den er verbrannte. Als er mich näher kommen sah, sprang er wieder auf das Pferd und ritt davon, diesmal wirklich der Stadt zu.“

„Und Ihr habt ihm nichts gesagt darüber?“ fragte Carl.

„Ich war in Zweifel, was ich thun sollte. War ich auch überzeugt, daß er den Brief verbrannt hatte, so konnte ich es ihm doch nicht ins Gesicht sagen und nicht beweisen. Ihrem Vater wollte ich es wohl sagen, um jede Verantwortung, die auf mich fallen konnte, frühzeitig von mir abzuwenden. Als ich am folgenden Morgen wieder auf das Gut ging, lag der alte Herr bereits in bewußtlosem Zustande. Ihr Bruder begegnete mir und ich fragte ihn, ob er den Brief besorgt habe. Er fuhr mich heftig an und ich wagte nicht, ihn weiter zu fragen. Am folgenden Morgen starb Ihr Vater, ohne daß ich ihn noch einmal gesehen hatte.“

Fortsetzung folgt.

## Familien-Angelegenheiten.

### Verbindungs-Anzeigen.

12776. Als Neuvermählte empfehlen sich:

**Eduard Arnold,**
**Anna Arnold** geb. **Mattern.**
Warmbrunn.

### Entbindungs-Anzeige.

12723. Heut Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Hütter** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen beehrt:
Hirschberg, den 15. Oktober 1868.

**F. Hapel**, Uhrmacher.

### Worte der Wehmuth

bei dem Tode unseres unvergeßlichen, geliebten Freundes und Vorstehers, des Restaurateurs

**Herrn August Thiel.**
Geb. den 12. Februar 1822.
Gest. den 11. Oktober 1868.

Rinne Thräne leise nieder
Auf des theuren Freundes Grab,
Der so brav und der so bieder
Uns so manche Freuden gab.
Der uns in Thaliens Tempel
Führte mit Vergnügen ein,
Dem Natur gab einen Stempel,
Liebenswürdig stets zu sein.

Wie aus einer heit'ren Sphäre
Pfeilschnell oft der Blitzstrahl zückt:
So schnell traf Dich Krankheitsschwere,
Die Dich Theuren uns entrückt.
Kurz, doch sehr schwer war Dein Leiden,
Das nicht kunstgeübte Hand
Heilen konnt' zu deren Freuden,
An die Dich die Liebe band.

Einer Gattin, Tochter Thränen
Netzen Dir Dein stilles Grab,
Doch ihr Flehen und ihr Sehnen
Bringt Dich nicht zurück, hinab;
Bist für immer Du entschwunden,
Liebe folgt Dir ewiglich,
Liebe denkt in frohen Stunden,
Braver Thiel! gewiß an Dich.

Lange war Dir nicht beschieden
Das Fach, das in schönem Licht
Du Dir erwählt'st, — im Himmelsfrieden
Weilst Du, Christenglaube spricht:
Daß Dein Loos Dir schön gefallen,
Dort ist unser Vaterland,
Dorthin wir einst Alle wallen,
Dort ist unser Vaterland.

Ruhe sanft, schlaf wohl! entschwinden
Wird uns nie Dein liebes Bild,
Bis wir uns einst wiederfinden
In dem höher'n Glanzgefild.
Dort soll wieder neu erstehen
Ein „geselliger Verein;“
Ruhe sanft! ein Wiedersehen
Wird uns einstens ja erfreu'n.

Hirschberg, den 15. October 1868.
**Die Mitglieder des geselligen Vereins**
und deren Frauen.

12649. Schmerzliche Erinnerung
an unsern einzigen Sohn, den Junggesellen
**Heinrich Wilhelm Schwarz,**
welcher heut vor 3 Jahren zum Militairdienste gerufen wurde und den 10. Mai des darauffolgenden Jahres unerwartet starb.

Wo weilst Du denn, Heinrich, was kommst Du denn nicht?
Was läßt Du allein denn die trauernden Deinen?
Es wird finster draußen und wieder wird's licht,
Wir kommen und gehen und klagen und weinen —
's ist Alles wie immer, bald Sturm, bald Ruh,
Doch Du, o Heinrich, wo bleibst denn Du?

Wo bleibst Du? — Wir wissen's. — O! wüßten wir's nicht!
Wie viele der Eltern von Deinen Kam'raden,
Die auch wohl mit frohem, zufried'nem Gesicht
Mit uns heut flehend das Kommen erwarten; —
Doch so ruft ein Seufzer dem andern zu:
Ach! Heinrich, Heinrich! wo bleibst denn Du? —

Tief unten im Sande, weit, tief verscharrt,
Da ruhet, was lieb uns war immer auf Erden.
Was lebend sonst glühte, ist heute erstarrt;
Und Dir ist geschehen, was uns noch muß werden;
Wir wissen das Alles und dennoch nicht Ruh'
Und immer die Frage: Wo bleibst denn Du? —

O! schwer ist's für's liebende Elternherz,
Den Sohn, den Einzigen — zu verlieren;
Am Tag, und die Nächte und neu stets der Schmerz,
Um nie zu Ersetzendes nimmer zu spüren,
Bei Allem zu klagen, was immer man thu':
O! Heinrich, Heinrich! wo bleibst denn Du? —

Die Worte der Bibel, so tröstend und schön,
Die Hoffnung der Menschen beim Leben und Sterben,
Dieses einzige, herrliche Wiederseh'n, —
Das — Gott über'n Sternen — das woll' uns vererben,
Dann rufen wir oben, o Heinrich, Dir zu:
Gegrüßet seist Du, lieber Sohn, ach Du! —

Taschenhof. **Die Hinterbliebenen.**

---

12678. Der Liebe Klage

bei dem frühen Tode meiner herzlich geliebten Tochter

## Auguste Langer.

Geboren den 29. September 1847.
Gestorben den 10. September 1868.

Trost fand ich in trüben Tagen
Gute Tochter, nur durch Dich,
Die man schon zum Grab getragen,
Die ich liebte inniglich.
In dem Lebensfrühling enden
Mußtest Du nach herbem Schmerz;
Wohin soll ich mich denn wenden
Nach dem Trost für's Mutterherz?

„Wohin wenden mich?“ zum Höchsten!
In den fernen Sternenhöh'n,
Der ja, wenn der Schmerz am größten,
Uns nicht läßt ganz untergeh'n.
Der mir zuruft aus den Fernen:
Deiner Tochter höchstes Glück
Blühet über lichten Sternen,
Sie will nicht zur Erd' zurück.

Leis' verstummen meine Klagen,
Füge mich in Gottes Macht;
Wird man mich zu Grabe tragen,
Wenn mein Lebenslauf vollbracht:
Werde ich im Licht erkennen,
Daß der Tochter Heil gescheh'n,
Dort wird uns ja nichts mehr trennen,
Ruhe sanft! auf Wiederseh'n.

Grunau, den 15. Oktober 1868.

Die trauernde Mutter:
**Henriette zuletzt verehelicht gewesene Firl.**

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 18. bis 24. October 1868).**

**Am 19. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.**

**Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.**

**Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche.**

### Getraut.

Hirschberg. D. 11. Octbr. Rob. Peschel, Eisenbahnarb. in Kunnersdorf, mit Christ. Friedr. Seliger hier. — D. 12. Hr. Friedr. Wunsch, Fabrik-Buchhalter hier, mit Jungfrau Paul. Talke aus Conradsdorf. — D. 13. Handelsm. Hr. Ernst Glob. Theodor Neumann, mit Marie Mathilde Ther. Mitzinger.

Warmbrunn. D. 13. Oct. Jggs. Emil Ernst Ed. Arnold, Bäckermstr., mit Jgfr. Aug. Wilh. Anna Mattern.

Goldberg. Schönfärber Gustav Klug aus Neukirch, mit Jgfr. Emilie Heise aus Neuland.

Schönau. D. 28. Sept. Jggs. Herr Paul August Moritz Oskar Bayer, Gasthofbes., mit Jgfr. Anna Math. Clara Maiwald hier. — D. 12. Octbr. Hr. Carl Friedr. Robert Hänel, Lederhändler, sowie Beigeordneter des Magistrats u. Kirchen-Kassen-Rendant hier, mit Jgfr. Emilie Math. Anna Gerstmann aus Oels.

### Geboren

Hirschberg. D. 15. Sept. Frau Gasthofbes. Härtel e. S., Max Oscar Gustav. — D. 7. Oct. Frau Tagearb. Maiwald e. T., Joh. Christiane. — D. 30. Septbr. Frau Maurerpolier Grabs e. T., Joh. Carol. Hedwig. — D. 3. Oct. Frau Kürschnermstr. Reimann e. T., Anna Emilie Clara. — D. 4. Frau Weißgerbermstr. Schmidt e. T., Anna Maria Clara. — D. 12. Frau Lokomotiv-Führer Arlt e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 28. Sept. Frau Inw. Hoffmann e. T., Maria Emma. — Frau Inw. Schatz e. T., Ernest. Pauline.

Straupitz. D. 18. Sept. Frau Fabrikschmied Schmidt e. S., Carl Rob. Heinr. — D. 1. Oct. Frau Inw. Knippel e. S., Wilhelm Gustav.

Warmbrunn. D. 7. Oct. Frau Hausbes. u. Böttchermstr. Liebig e. T., Minna Anna Bertha.

Goldberg. D. 16. Sept. Frau Tuchfabrik. Neumann e. T., Emma Ida Clara. — D. 23. Frau Kaufm. Müller e. T., Martha Elise Gertr. Amanda. — D. 24. Frau Tagearbeiter Herrmann e. T., Paul. Carol. Henr.

Schönau. D. 11. Sept. Frau Ackerhäusler Ernst in Reichwaldau e. T., Marie Louise Aug. — D. 17. Frau Inw. Liebig in Reichwaldau e. S., Wilh. Aug. — D. 21. Fr. Riemer- u. Sattlermstr. Nieselt e. T., Anna Hel. Paul. — D. 24. Fr. des herrschaftl. Dienstkn. Jäkel in Reichwaldau e. S., Carl Aug. Heinr. — D. 28. Frau Schneidermstr. Klose e. S., Paul Carl Ludwig Alfred.

### Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Oct. Hr. Joh. Aug. Thiel, Hotelbes., 45 J. 7 M. 29 T. — Joh. Christ., T. des Tagearb. Maiwald, 4 T. — D. 13. Jggs. Carl Ernst Jul. Hallmann, Inquilin, 40 J. 14 T. — D. 14. Frau Charl. Henr. geb. Vogt, Ehefrau des Herrn Schlossermstr. Kilian, 59 J. 1 M. — Max Oscar Gust., S. des Gasthofbes. Hrn. Härtel 29 T.

Kunnersdorf. D. 8. Oct. Wilh. Gustav, S. des Inw. Raupach, 16 T.

Herischdorf. D. 10. Oct. Anna Marie Pauline, T. des Hausbes. u. Maurerges. Kahl, 21 J. 9 M. 21 T.

Bolkenhain. D. 9. Sept. Frau Schänkwirth Thamm zu O.-Wolmsd. Joh. Christ. Charl. geb. Anders, 78 J. 9 M. 23 T. — Marie Emilie, T. des Tischlermstr. Hohdorf hier, 1 J. 2 M. 18 T. — D. 10. Joh. Christ. Friedr. geb. Knittel, Ehefrau des Maurerpolier Knörich in hies. Fabrik, 29 J. 8 M. 14 T. — D. 16. Wwr. u. Veteran Carl Friedr. Wittig, 79 J. 8 M. 17 T. — D. 24. Verw. Frau Kreis-Physikus Dr. Lindner, Emilie Johanne geb. Renner, 67 J. 3 M. 7 T. — D. 25. Pauline Bertha, T. des Stellmachermstr. Freche hier, 1 Mon. 17 T.

Goldberg. D. 1. Oct. Marie Alwine, T. des Strumpfstricker Kretzer, 6 J. 7 M. 21 T. — Tagearb. Grundmann, 52 J. — D. 3. Partikulier Steinert, 72 J. 2 M. 5 T. — D. 4. Marie Rosine Hoffmann aus Wolfsdorf, 70 J. 6 M. 17 T.

Schönau. D. 29. Sept. Gust. Herrm., S. des Reststellbes. Bergs in Ober-Röversdorf, 2 M. 21 T. — D. 30. Wittwe Sophie Stumpe, geb. Pfeiffer, Hospitalitin hier, 70 J. 8 M. 3 T. — D. 2. Oct. Ernst Herrm., S. des Häusler Siebeneich in Alt-Schönau, 11 M. 5 T. — D. 7. Rosina Kambach, Hospitalitin, 73 J. 4 M.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau, D. 14. Oct. Wwe. Maria Rosina Kluge, geb. Hornig, 78 J. 1 M. 20 T. Sie war 49 Jahr in der Gemeinde Hebamme.

### Unglücksfall.

Den 10. d. M. verunglückte der 51 Jahr alte Gerichtsscholz Ernst Friedr. Rössel zu Seifenau bei Goldberg durch Herabfallen von der Leiter in seinem Steinbruch, wobei er seinen augenblicklichen Tod fand; er hinterläßt eine Frau mit einem Sohne.

### Literarisches.

In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel) in Hirschberg ist zu haben: 12726.

**Keine Hautkrankheiten mehr!**

**Rathgeber** für Alle, welche an **Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen** u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien. **Resultate einer funfzigjährigen, stets bewährten Praxis.**
Von Dr. **Franç. L. Gerville.**
Elegant broch. Preis 6 Sgr.

In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel), sowie bei **C. W. J. Krahn** in Hirschberg ist zu haben:

**Gedichte**
von
**Karl Ehrenfried Bertermann,**
weiland Schneider und Inwohner
zu
**Fischbach.**
Dritte Auflage. Preis 10 Sgr.

**Jagd-Einladungskarten u. Briefe**
12704. empfiehlt **A. Waldow.**

Bei **C. W. J. Krahn** ist soeben erschienen und zu haben:

**Der Dienst in der Gemeinde des Herrn.**
Predigt
beim Gottesdienste der Hirschberger evangel. Kreis-Synode,
gehalten
am 30. September 1868
in der evang. Gnadenkirche zu Hirschberg
von
**K. H. Finster,** Subdiaconus.
Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsucht-
4304 kranke
heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt
in **Coburg.**
Dessen populare Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **M. Rosenthal'**schen **Buchhandlung** (J. Berger) in Hirschberg stets vorräthig. Preis 4 Sgr.

**Theater in Hirschberg.**

Sonntag den 18. d.: **Gute Nacht, Hänschen.** Historisches Lustspiel in 5 Abtheilungen von Arthur Müller.
Montag den 19. d.: **Ein Vormittag in Sanssouci.** Historisches Lustspiel in 2 Akten von L. Mühlbach. Zum Schluß: **Die Sonntags-Jäger,** oder: **Verplefft.** Burleske mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kalisch und G. v. Moser. Musik von A. Conradi.
12725. **R. Goritz-Reißland.**

Hermsdorf u. K. **Im Saale des Vereins:**
Sonntag den 18. und Montag den 19. d., Abends 8 Uhr: **brillante Darstellung** der überall gern gesehenen
**Dissowing views** 12761.
**Nebel- oder Wandelbilder.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Th. Rogéri.**

## Gustav-Adolph-Stiftung.

Von den hohen kirchlichen Behörden ist auch dies Jahr wieder die Einsammlung einer Kirchencollecte für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins am bevorstehenden Revormationsfeste verstattet und bereits der lebendigen liebevollen Theilnahme der Geistlichen und Gemeinden empfohlen worden.

Wir erinnern aufs neue daran, daß diese Collecte eine der Haupteinnahmen unsers Hauptvereins bildet, daß demselben die Unterstützung zahlreicher, nur oder hauptsächlich auf seine Hülfe angewiesener Gemeinden in unsrer heimathlichen Provinz obliegt, daß der Bestand und Fortgang vieler Vereinswerke vorzugsweise von dem Ertrage dieser Collecte abhängt, und daß unsre Mittel kaum ausreichen, das Begonnene fortzusetzen, das Bestehende zu erhalten, aber ganz ungenügend sind, neue Bedürfnisse, Nothstände und Hülferufe zu berücksichtigen. Darum richten wir aufs neue an alle theuren Prediger, Gemeinden und Mitgenossen der evangelischen Kirche in unsrer Provinz die angelegentliche, dringende Bitte, ihrerseits mit allem Eifer und Vermögen dazu mitzuwirken, daß der Ertrag der Sammlungen allerwärts ein möglichst reicher werde.

Wir bitten nicht im eigenen Interesse und Namen, sondern

in dem der bedrängten, in ihrem Glauben und kirchlichen Leben bedrohten Glaubensgenossen, deren Schulen, Gotteshäuser und Gottesdienste, wenn Hülfe ausbleibt, gefährdet sind; wir bitten in dem Dienste unsrer evangelischen Kirche, deren Ehrenpflicht es ist, ihre Glieder zu erhalten und zu stärken: wir bitten in dem Namen und der Liebe dessen, der gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist; und dies giebt uns den Muth zu hoffen, daß trotz der zahlreichen und großen Ansprüche, die jetzt an die Mildthätigkeit erhoben werden, die lebendige Theilnahme und die bewährte Opferwilligkeit unsrer Sache und Bitte sich nicht entziehen werde.

Der Herr wolle unserm einfachen Worte Kraft, Nachdruck und Erfolg verleihen, und alle Ohren, Herzen und Hände ihm öffnen, damit sein Reich unter uns und durch uns Alle kräftig gebaut werde, und alle mithelfen, — eingedenk seines Wortes:

„Was ihr gethan habt einem der geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan."

Breslau, den 5. Oktober 1868.

**Der Vorstand des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.**

(Gez) **Becker. Dr. Erdmann. Dr. Bartsch. Letzner. G. Becker. Loos. Weingärtner.**

---

12616. **Bekanntmachung.**

Behufs Abnahme der Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast pro 1867 ist Termin auf **Freitag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** in hiesiger Scholtisei anberaumt worden, wozu die geehrten Mitglieder der Gesellschaft freundlichst einladet **P. Reichelt,** Obervorsteher.

Petersdorf, den 13. Oktober 1868.

---

12691 **Einladung.**

Sonntag den 18. Oktober feiert der hiesige Militair-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest und ladet Freunde und Gönner dazu ergebenst ein: **Der Vorstand.**

Langenau, den 16. Oktober 1868.

---

**Berichtigung.**

In vor. Nummer, Seite 2342, ist in der Pelzwaaren-Offerte des Hrn. L. Wygodzinski anstatt „Merz" zu lesen „**Nerz.**"

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

12772. Am 17. Dezember c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von:

**Nr. 11751 bis incl. Nr. 12070 statt.**

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 16. Oktober 1868.

**Der Magistrat.**

---

12745. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Friebe'sche Häuslerstelle Nro. 156 zu Fischbach nebst Acker, abgeschätzt auf 500 Thaler zufolge der nebst Hypothekenschein im kreisgerichtlichen Büreau IV. einzusehenden Taxe, soll

**am 10. November 1868 Nachmittag 2 Uhr**

zu Fischbach im Kirchner'schen Kretscham subhastirt werden.

Hirschberg, den 10. Oktober 1868.

**Königliches Kreis-Gericht.** II. Abtheilung.

---

12712. **Holz-Auktion.**

**a., Sechsstädter Revier.**

**Montag den 19. d. Mts., früh von 9 Uhr ab,** werden am Boberröhrsdorfer Fußsteige 80 Klafter weich Stockholz,

**b, Rosenauer Revier.**

**Dienstag den 20. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab,** im Sattler 153 meist Tannenklötzer in Rollen und 50 Klafter weich Stockholz,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen. Hirschberg, 14. Oktober 1868.

**Die Forst-Deputation.**

---

12639. **Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 224¼ Schachtruthen guter Basaltsteine auf die Chaussee zwischen Landeshut und Gottesberg soll im Wege der Submission vergeben werden. — Geeignete Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis **Montag den 26. Oktober 1868** an den Unterzeichneten mit der Bezeichnung: „Offerte für Basaltsteinlieferung", portofrei einzusenden. — Diese Offerten werden Vormittag 10 Uhr in Gegenwart der etwa anwesenden Interessenten geöffnet werden.

Die speziellen Bedingungen sind vorher in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, oder werden gegen Erstattung von Kopialien auf Verlangen verabfolgt werden.

Landeshut, den 12. Oktober 1868.

**Der Kreis-Baumeister.** Dörnert.

---

12487. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei Petersdorf soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage die bei jedem Revier angegebene Zahl Klötzer in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

**Im Revier Seiffershau** u. **Neugräflich** 5714 Stück und 100 „

**den 20. Oktober** a. c., **Vormittags von Punkt 9 Uhr an,** in der Scholtisei zu Petersdorf.

**Im Revier Schreiberhau** . . . . . . 4074 Stück

**den 26. Oktober** a. c., **Vormittags von Punkt 9 Uhr an,** ebendaselbst.

Die näheren Bedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier, sowie in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preußischem Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 10. Oktober 1868.

**Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.**

---

12339. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des zu Ober-Lichtenau verstorbenen Johann Gottlob Friedrich gehörige Gärtnerstelle No. 49 Ober-Lichtenau, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1438 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Inhalts der mit den Verkaufs-Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 11. November c. Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Lauban, den 2. October 1868.

**Königliches Kreis-Gericht.** II. Abtheilung.

6543. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Handelsfrau Gebauer, Christiane geb. Thomas zu Schmiedeberg gehörige, hierselbst belegene und sub Nr. 986 im Hypothekenbuche der Stadt Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 5526 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 19. November 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. Mai 1868.

**Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

---

10954. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn **Hermann Baumert** hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den 16. November 1868 und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 3. September 1868.

**Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.**
Tschampel.

---

12746. **Auction.**

**Donnerstag den 22. October Vormittag 11 Uhr** werde ich im Kreisgerichtsgebäude 30 Scheffel gemischte Holz- und Kohlenasche, 1 Thürfutter und 2 alte Thüren, eine Parthie alte Ofenkacheln, Messing- und Blechleuchter, Putzscheeren, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 15. Oktober 1868.

**Tschampel**, als gerichtlicher Auctions-Commissaius.

---

12222. **Auktion.**

**Donnerstag den 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr,** sollen vor dem Rathhause ein Frachtwagen, ein Foßigwagen, drei Handwagen, um $11\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Schützenplane zwei braune Pferde gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. Oktober 1868.

**Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.**
Tschampel.

---

12614. **Holz-Auction.**

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen **Mittwoch den 21. October c., früh $9\frac{1}{2}$ Uhr,**

140 Klaftern Scheitholz, und
56 „ Stöcke,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft: Armadebrunner Straße am sogenannten 3. Brückel.

Modlau, den 13. Oktober 1868.

**Gräfl. Rittberg'sches Rentamt.**

---

12757. **Auction.**

**Sonnabend den 24. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen in dem früher Anton Kuhn'schen Bauergute zu Wittgendorf, Kreis Landeshut,

**2 gute Pferde,**
**4 starke, schöne Zugochsen,**
**1 vorzüglicher Zucht-Stier,**
**12 Nutz-Kühe,**
**8 Stück Jungvieh,**
**das sämmtliche Federvieh,**
**2 Spazier-Wagen,**
**verschiedene Wirthschafts-Wagen,**
**diverse Acker-Geräthschaften** und
**allerhand Vorrath zum Gebrauch**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß in Wittgendorf eine Haltestelle der Gebirgsbahn befindlich ist.

**Raupach.**

---

12651. **Auction.**

**Freitag den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** sollen auf der Herrschaft Arnsdorf ca. 100 weidefette Schöpse in kleinen Partieen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Der Administrator.** Sommer.

---

Zu verpachten.

12402. Ein **Spezerei-Geschäft** mit vollständigem Inventarium, in einem schlesischen Badeorte, ganz nahe am Brunnen, ist veränderungshalber baldigst oder zum Neujahr zu verpachten. Auch kann in dem Laden ein anderweitiges Geschäft betrieben werden. Franko-Adressen sub **M. N.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

---

12567. Meine **Schmiede** nebst Handwerkszeug bin ich Willens vom 1. Dezember d. J. oder Neujahr 1869 ab anderweitig zu verpachten.

Peterwitz. **August Joppich.**

---

12756. **Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meines theuren Mannes geworden, und die mir als Zeichen der herzlichen Verehrung, welche der Heimgegangene genoß, so unendlich werth sind, sage ich einem Jeden meinen tief empfundensten Dank.

Liebau, den 15. Oktober 1868.

**Marie Keßler** geb. **Juhre.**

---

12596. **Danksagung.**

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstraße 111., den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Cur-

methode des Herrn Dr. Rosenfeld vollständig wieder hergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

**Carl Dannenberger** in Berlin,
Besitzer einer Maschinen-Fabrik, Chausseestraße 96.

# Dank und Lebewohl.

In den jüngst verflossenen Tagen und Wochen sind mir hinsichtlich meines Abganges von Cunzendorf unterm Walde und meines Scheidens aus den mir liebgewordenen amtlichen Verhältnissen und Beziehungen zu meinen theuern Vorgesetzten und der lieben Gemeinde, in welcher ich fast 37 Jahre unter dem Segen des Herrn gewirkt, der Beweise des Vertrauens, wohlwollender Anerkennung und Liebe in so großer Zahl zu Theil geworden, daß ich mich angetrieben fühle, nochmals meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank hiermit auszusprechen. Insbesondere danke ich warm und innigst dem Königlichen Superintendenten Herrn Pastor Benner in Löwenberg, sowie dem Herrn Pastor Schüler in Cunzendorf für die mir gewordenen vielfachen Ehrenerweisungen, die in wohlthuender Erinnerung mir unvergeßlich bleiben werden; desgleichen den werthen Collegen und Mitarbeitern am Werk der Jugendbildung; nicht minder meinen lieben Choristen und der gesammten Kirchgemeinde, welche durch Ueberreichung eines werthvollen Andenkens mich sehr angenehm überrascht und hoch erfreut hat. Gott lohne es Allen reichlich!

Es war mir nicht möglich, allen Freunden und Bekannten, sowohl in der Gemeinde als auch in der Umgegend, meinen Abschiedsgruß zu bringen, weshalb ich von hier aus und auf diesem Wege denselben noch ein herzliches Lebewohl zurufe, verbunden mit der Bitte, mir und den Meinen ein freundliches Andenken zu bewahren, wie ich ihrer in wahrer Liebe und treuer Anhänglichkeit mich allezeit erinnern werde.

Hirschberg, den 15. Oktober 1868.

12722. **Seifert,** Cantor emer.

12658.

# Danksagung.

10 Jahre litt meine Frau an einem offenen Fußübel. Da alle bisher angewandten Mittel fruchtlos waren, so versuchte ich es auf Anrathen mit der **Oschinsky'schen Universal-Seife,** wodurch meine Frau nach Verbrauch von 6 **Krausen** gänzlich von **ihrem Schaden** geheilt wurde, weshalb ich Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** meinen besten Dank sage.

Pöpelwitz bei Breslau, den 12. Juli 1868.

**Aug. Lüdecke,** Tischlermstr.

---

Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.**

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen hiermit bezeugen zu können, daß Ihre so wohlthuende Gesundheits- u. Universal-Seifen mich von einem **sehr heftigen Reißen,** welches ich 2 Jahre in den Beinen und Füßen hatte, binnen 10 Wochen befreit haben. Die Beine waren steif, ohne jedes Gefühl, so daß ich genöthigt war, an Krücken zu gehen. — Nun bin ich wieder gesund, was ich nächst Gott nur Ihnen allein zu danken habe.

Hohenliebenthal bei Hirschberg, den 17. August 1868.

**W. Rosemann,** Schuhmachermstr.

12751.

# Herzlichen Dank

für die so vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbniß meiner innigstgeliebten Braut, der **Anna Kahl** zu Herischdorf. Vorzüglich danke ich den werthen Trägern für die Liebe, die sie ihrer Jugendfreundin erzeigt haben. Gott möge eines Jeden Vergelter sein und Alle vor solchen harten Schicksalsschlägen bewahren.

Herischdorf und Lomnitz.

**Die trauernden Eltern nebst Bräutigam.**

## Anzeigen vermischten Inhalts.

# Zahnarzt Ziegel aus Görlitz

wird **am 23. und 24. d. M.** in Hirschberg, „Preuß. Hof", zu consultiren sein.

# Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Kilisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 12765.

# An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

10942

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Döcks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Döcks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

12404. Bestellungen auf beste Sorten edle **Obstbäume** aus der Ober-Gorbitzer Baumschule (Otto Lämmerhirt) zu Katalogs-Preisen nimmt entgegen und stehen Kataloge auf frankirtes Verlangen franko zu Diensten. Aufträge auf amerikanische **Aepfel-Schälmaschinen** à Rthlr. 1 25 Sgr. werden schnell besorgt. **R. Sonntag,**
Baumschulen-Gärtner in Zobten, Kreis Löwenberg.

12752.

# Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich hierorts bin, **um Flügel, Pianinos und dergleichen Instrumente zu repariren und zu stimmen.** Ich bin befähigt, die schwierigsten Reparaturen auszuführen, ohne daß es nöthig ist, die Instrumente aus der Wohnung zu entfernen. Größte Sicherheit in diesem Fache bürgt für meine Leistungen.

**Franz Sagner,** Flügelbauer.
**Thiel's Hôtel garni.**

**H. Gäbler,** Maler in Warmbrunn,
empfiehlt sich zur Ausführung der geschmackvollsten Zimmer- und Schilder-Malerei, Holzarbeiten, Vergoldungen, Oel- und Lackanstrichen, sowie auch zum Tapezieren, unter Zusicherung reeller u. prompter Bedienung.

12760. Am Sonntag, den 18. d. M., bleibt der Gasthof „zum Pelikan" für das Publikum geschlossen, da ich denselben an eine geschlossene Gesellschaft für diesen Tag übergeben habe.

**A. Grosser** in Eichberg.

# Ergebene Anzeige.

12721. Da ich von jetzt ab, Donnerstags, auf meinem gewohnten Platze in der Kürschnerlaube nicht mehr feilhalte, so bitte ich meine Kunden, mich gefälligst in meiner Wohnung, innere Schildauer Straße neben dem Pfefferküchler Herrn Mertin, aufzusuchen, wo ich stets eine große Auswahl von weißen und schwarzen Futter- und Besatzfellen, Muffen und Pelzkragen, weiße und schwarze nackte Pelze, sowie Frauenjacken mit Tuch- und anderem Ueberzug vorräthig halte. Auch kaufe ich stets Marder-, Iltis-, Fuchs-, Kaninchen-, Hasen-, Zickel- und alle anderen Felle zu den höchsten Preisen.

**S. Wenke, Kürschnermeister.**

**Hirschberg, Schildauer Straße No. 89,** neben dem Pfefferküchler Herrn **Mertin.**

---

Unser zeither im Stadthause zu **Breslau** betriebenes

## Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

verlegten wir von heut ab in unser eignes Haus:

## Ring, Elisabethstraße (Tuchhausstraße) 5,

**„zum goldenen Lamm“,**

ganz in unmittelbarer Nähe unseres seither innegehabten Lokales.

Wir bitten, das uns bisher so reich geschenkte Vertrauen uns auch auf unseren neuen Geschäftsplatz gütigst zu übertragen.

**Breslau,** im September 1868. **Carl Frey & Söhne,**

11961. Juweliere, Gold- und Silberarbeiter.

---

Zur Anfertigung und Legung vorschriftmäßiger **Zinkrinnen** empfiehlt sich 12735.

**H. Liebig,** Klempnermstr. Hirschberg.

---

12736. Einem geehrten Publikum von Friedeberg a. Q. und Umgegend, besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Görlitzer Straße, sondern Markt No. 5 wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier zukommen zu lassen.

Friedeberg a. Q., im Oktober 1868.

**A. Schmalke,** Kürschner und Mützenmacher.

---

12769. Einem geehrten Publikum Warmbrunn's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Bäckermeister** niedergelassen und die bekannte Bäckerei im Mattern'schen Hause, Hermsdorfer Straße, gepachtet habe; um recht zahlreichen Zuspruch bittet freundlichst **Eduard Arnold,** Bäckermstr.

Warmbrunn, im October 1868.

NB. Auch Hausbäcker jeglicher Art werden freundlichst angenommen.

---

## Für Landwirthe.

Spröde Hufe werden beseitigt und das Wachsthum derselben schnell befördert. Gegen Honorar von 3 Thlrn. theilt dies vorzügliche Recept mit

12749. **Dr. L. Wentzel,** Lauban.

---

Ich habe mich hier in Hirschberg als prakt. Arzt niedergelassen und bin in meiner Wohnung: Schulstraßen- und Promenaden-Ecke Nr. 12, 2 Treppen, früh bis $9^1/_2$, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.

12365. **Dr. Herzog,** Medicinal-Rath.

---

12368.

## Für Zahnleidende.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den 13. d. mit meiner Familie eine Besuchs-Reise unternehme und in 14 Tagen zurückkehren werde, und ich von da ab dann wieder täglich in Hirschberg in meiner Wohnung, Drathziehergasse No. 1 zu sprechen sein werde.

**Neubaur,**

**Zahnkünstler, z. Z. in Warmbrunn.**

---

Der Bräune-Arzt Dr. Netsch aus Rauscha ist Freitag den 23. Oktober in Hermsdorf u. K. von früh 7 bis Nachmittag 4 Uhr im Gasthof „zum Verein“ anwesend. 12718.

---

12661. Die gegen den Stadt-Verordneten-Vorsteher Herrn Alex hierselbst ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit, bereuend, zurück und zahle zwei Thaler in hiesige Armenkasse.

Kupferberg, den 14. Oktober 1868. **A. Feist.**

344. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

# Hamburg und New-York,

**Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Cimbria,** | **Mittwoch,** | **21. Octbr.** | Morgens. | **Germania,** | **Mittwoch,** | **11. Novbr.** | Morgens. |
| **Westphalia,** | **do.** | **28. Octbr.** | | **Allemannia,** | **do.** | **18. Novbr.** | |
| **Borussia*,** | **Sonnabend,** | **31. Octbr.** | | **Holsatia,** | **do.** | **25. Novbr.** | |
| **Hammonia,** | **Mittwoch,** | **4. Novbr.** | | **Silesia** (im Bau). | | | |

☛ Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an. ☚

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.
**Fracht** £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
**Briefporto** von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**,

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend,

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Bavaria** . . . . . . | **1. November,** | **Bavaria** . . . . . . | **1. Februar 1869,** |
| **Teutonia** . . . . . . | **1. December,** | **Teutonia** . . . . . . | **1. März** = |
| **Saxonia** . . . . . . | **31. December,** | | |

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 150, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.
**Fracht** £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
**H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

---



**Norddeutscher Lloyd.**

Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**

# BREMEN und NEWYORK,

**Southampton** anlaufend.

| Von Bremen: | Von Newyork: | Von Bremen: | | Von Newyork: |
|---|---|---|---|---|
| D. **Deutschland** | 22. October. | D. **Weser** | 24. October. | 19. November. |
| D. **Rhein** | 29. = | D. **Hermann** | 31. = | 26. = |
| D. **Hansa** | 5. November. | D. **Union** | 7. November. | 3. December. |
| D. **America** | 12. = | | | |

**ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.**
**Passage-Preise** bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
**Fracht** £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

# BREMEN und BALTIMORE

**Southampton** anlaufend.

| Von Bremen: | | Von Baltimore: | Von Bremen: | | Von Baltimore: |
|---|---|---|---|---|---|
| D. **Berlin** | | 1. November. | D. **Berlin** | 1. December. | 1. Januar 1869. |
| D. **Baltimore** | 1. November. | 1. December. | D. **Baltimore** | 1. Jannar 1869. | 1. Februar = |

**ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.**
**Passage-Preise** bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
**Fracht** bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

# BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:

D. **Bremen** am 11. November.

**Passage-Preise** nach **Havana** und **New-Orleans:** Erste Cajüte 200 Thaler, zweite Cajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant.
**Fracht** £ 2. 10 mit 15% Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

98. **Crüsemann.** Director. **H. Peters,** Procurant.

# Geschäfts=Eröffnung.

12713. Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 20. Oktober d. J. in dem früher innegehabten Geschäfts=Lokale des Herrn **H. A. Scholz** hier,

## innere Schildauer Straße No. 97,

unter der Firma:

# Max Eisenstaedt

ein **Galanterie= und Kurzwaaren=Geschäft**

**en gros & en detail**

eröffnen werde.

Vielseitige Erfahrungen in dieser Branche, die ich während meiner 11jährigen Thätigkeit in dem ehrenwerthen Hause der Frau Wwe. Pollack & Sohn hierselbst mir erworben, sowie hinreichende Mittel, die mir zur Seite stehen, setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Indem ich mein junges Unternehmen der gütigen Beachtung des geehrten Publikums bestens empfehle, zeichne ich mit aller Hochachtung

ergebenst

***Max Eisenstaedt.***

---

Einem hochgeehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft

**in mein Haus No. 40 Laubaner Straße,**

zwischen Herrn Schneidermeister Kriegel und Herrn Seilermeister Richter gelegen, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher so reichlich bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin hochgeneigtest bewahren zu wollen. **Gustav Hubrich.**

Greiffenberg, den 12. Oktober 1868. 12488.

---

## Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser

**für Bauhandwerker, Mühlen= und Maschinenbauer ꝛc.**

Beginn des Winter=Unterrichts 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichts=Materialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker, und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr. Anzahl der Schüler im Winter 1867/68 = 638. Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

**Der Vorsteher der Baugewerkschule.**

8059. **G. Haarmann.**

**Mädchen,** welche das Schneidern erlernen wollen, können noch angenommen werden bei verw. **Marie Matthias** geb. **Püschel,** äußere Langstraße Nr. 33.

12689. **Hüte, Hauben, Capotten, Coiffüren** werden auf's **Modernste** und **Billigste** angefertigt bei
C. Eberlein,
Warmbrunn, im deutschen Hause.

## Verkaufs-Anzeigen.

12584. In Poischwitz bei Jauer ist ein massives **Haus** mit drei Stuben, Kammern, einem Gärtchen u. s. w. baldigst zu verkaufen. Das Nähere in No. 166 daselbst, oder bei Herrn Peschel in Schweinz bei Hohenfriedeberg.

11960. Die zu Hohenwiese gelegene, den Kluge'schen Erben gehörige Besitzung von ca. 30 Morgen Gr., nur 15 Min. von Schmiedeberg entfernt, einem Wohn- und erst vor wenig Jahren neu erbauten Nebengebäude, ist entweder ganz oder getheilt, mit oder ohne Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich wegen ihrer herrlichen Aussicht nach dem Hochgebirge und ihrer angenehmen Lage ganz vorzüglich zur Anlage einer Villa.
Näheres zu erfahren bei der verw. Frau Forstverw. **Kluge** zu Hohenwiese und dem evangelischen Cantor **Gottwald** in Schreiberhau.

12646. Der frequente, massiv gebaute und alleinige **Gasthof** in Gr. Schmogerau, an der Chaussee Winzig-Wohlau-Gellendorf, ist mit Inventar und Erntevorräthen bei 8000 rtl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dazu gehören 181 Morgen guter Acker und Wiese. Käufer wollen sich an den Besitzer **Nachfahl** oder **P. F. Nabuske** in Fraustadt wenden.

## Gasthofs-Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ist ein frequenter Gasthof im besten Bauzustande, mit Garten und neuer massiver Kegelbahn, sofort zu verkaufen. Preis 7000 rtl. Anzahlung 2—3000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **E. Adolph** in Liegnitz.

12383. Eine **Gärtnerstelle** nebst einer **Mühle,** mit 19 Morgen Acker und Wiese, sehr schöner Lage, ist zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten. **Carl Gehler,** Handelsmann.
Giehren, den 10. Oktober 1868.

12727. Das **Haus** in Löwenberg, Goldberger Straße No. 148, in schöner Lage, mit 3 Stuben, von welchen die Parterre-Stube bisher als Verkaufslokal benutzt wurde, ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
Strumpffabrikant **H. Scholz.**

12750. Das **Haus** No. 17 zu Ober-Stonsdorf steht aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Selbstkäufern
**August Richter** in Stonsdorf.

12564.
## Bekanntmachung.

Die Braunkohlengrube „Friedrich Wilhelm", 1/4 Meile von dem Bahnhof Siegersdorf entfernt, soll mit vollständigem Inventarium, darunter eine locomobile Dampfmaschine von zwölf Pferde-Kraft, Gebäuden, Kohlenbeständen und Schächten, bei baarer Bezahlung billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Bergwerksdirector Herr **Schwidtal** in Görlitz.

12613.
## Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Brauerei mit Ausschank in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Dorfe ist in Folge Ablebens des bisherigen Besitzers mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar und einigen 20 Morgen Wiese und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren Rct. Wirbel & Comp. in Haynau.

12764. Eine **Ackerstelle,** für Fleischer oder Stellmacher, welche am Orte fehlen, mit 5 Morgen Acker, Grase- u. Obstgarten, einer dreischürigen Wiese, Wohnhaus und Scheuer in gutem Baustande, ist sofort zu verkaufen.
Auskunft giebt **J. Mücke,** Privatsekretär, äußere Burgstr. 25.

12775.
## Zu verkaufen

ein Haus mit Krämerei, eine Stunde von Hirschberg entfernt. Näheres durch **Maywald** in Grunau 114.

12728.
## Achtung!

Das **Haus** No. 125 Gerbergasse zu Löwenberg, mit vermiethbaren Stuben, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Auskunft ertheilt Selbstkäufern
der Maler **A. Franke** in Löwenberg.

12729.
## Gasthof-Verkauf.

Ein am Markte stehender **Gasthof** zu Löwenberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Besorgung des Boten aus dem Riesengebirge beim Buchbinder **G. Fie**[illegible]
daselbst.

## Kölner Dombau-Geld-Lotterie

**Gewinne:** 25,000; 10,000; 5000; 2000; 1000; 500; 200; 100; 50; 20 Rthlr. — **Ziehung:** 13. Januar 186[illegible]

## Loose à 1 Rthlr.

12672. bei **Lampert,**
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

**Am Burgthore, Ecke der lichten Burgstraße.**
**Best raff. amerik. Petroleum** und **feinstes Ligroine** empfiehlt im Ganzen wie Einzelnen billigst **H. Liebig,** Klempner.

**Patent-Putzsteine** zum Stahl und Messerputzen, **Prager** und **Mineralsteine,** das beste Putzmittel für alle Metalle, desgleichen **neueste Hundehalsbänder** empfiehlt D. [illegible]

12686. **Umzugshalber** lasse ich von heut ab auf meiner Kohlen-Niederlage in Herischdorf eine Preisermäßigung von **1 Sgr. pro Tonne** eintreten.
**Gustav Dambitsch.**

12773 **Neue Schotten-, Kisten-** u. **Berger Heringe,** marinirt und geräuchert, **Brab. Sardellen** bei **Robert Friebe.**

Täglich frische **Preßhefe** bei
12586. **Paul Spehr.**

10791 **Kein Zahnschmerz**
existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
**J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.**
**Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom** in Hirschberg, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **J. E. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weist** in Schönau, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **J. G. Schwartz** in Breslau, **Th. G. Rümpler** in Sprottau, **Ludwig Kosche** in Jauer. Wwe **E. Scoda** in Friedeberg a/Q.

**Weißer flüssiger Leim**
von **Ed. Gaudin** in **Paris.**
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier ꝛc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei 1698.
**Robert Friebe** in Hirschberg.

**Gust. Selinke's Pianoforte-Fabrik in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15 a. b,**
empfiehlt eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Flügeln** und **Pianino's, englischer** und **deutscher Mechanik,** mit vollem, gesangreichen Ton, elegantester Spielart und Ausstattung in Mahagoni, Nußbaum- und Polisander-Gehäuse zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

**500 Scheffel Kartoffeln**
verkauft (12708) das Dom. **Ober-Langenau.**

12636. Eine große **eiserne Kasse** ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

12665. **Für Landwirthe.**
Circa 100 Scheffel **feine Hornspähne,** das anerkannt vorzüglichste Düngungsmittel, sind noch abzugeben durch
Goldberg. **Gottwald,** Messerschmied.

12676. Die von der Königlichen Regierung genehmigte **155ste Frankfurter Stadt-Lotterie** bietet in 6 Klassen eingetheilt 14000 Gewinne von **2mal 100000, 50000, 2mal 25000, 2mal 20000, 2mal 15000, 2mal 12000, 2mal 10000, 6000, 5000** ꝛc. und außerdem 7000 Freiloose.
Zur Ziehung 1. Klasse **am 9. u. 10. Decbr.** kostet das ganze Loos 3 rtl. 13 sgr., ½ Loos 1 rtl. 22 sgr., ¼ Loos 26 sgr., welche unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt: Der Hauptcollecteur
Pläne gratis. **Jacob Strauß** in Frankfurt a. M.

**E. Lauffer** in **Goldberg**
empfiehlt sein Lager von **Porzellan** u. **Steingut, sowohl vergoldet als weiß,** bestehend in: **Tassen, Terrinen, Kuchen-** u. **Speisetellern, Cabarets, Krügen, Kaffee-** u. **Thee-Servicen** u. s. w. zu billigen Preisen. Wiederverkäufer finden eine große Auswahl in billigen und gangbaren Artikeln. 12666.

12716. Den geehrten Bewohnern **Schmiedebergs** und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Waarenlager wieder auf das Vollständigste assortirt habe und empfehle unter Anderem die neuesten Besätze, Sammte, sammetne und seidene Bänder, Blumen, Blonden, wollene Fantasie-Artikel, Strickgarne und Strumpfwollen aller Art, Barchende, Crinolinen, Glaçee- und Buckskin-Handschuhe, Gummischuhe, seidene u. baumwollene Regenschirme, Schlüssel, Handtücher, Garderobenhalter, Stickereien und alle in das Tapisserie- und Putzgeschäft gehörigen Gegenstände, sowie eine so eben eingetroffene Sendung Düffel-Jacken und Mäntel, erstere von 1⅓ rtl. ab, unter Zusicherung der billigsten Preise zur gütigen Beachtung.
Schmiedeberg. **E. H. Tausling.**

**Für Leidende.**
Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber ꝛc. ꝛc.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei 10512. **Paul Spehr.**

12717. **Belgisches Wagenfett,**
in Kistchen von circa 2 Pfund Inhalt, empfiehlt
Schmiedeberg. **E. H. Tausling.**

12454. **Glocken-Verkauf.**
Wir beabsichtigen eine noch ungebrauchte **Glocke,** deren Anschaffungskosten 259 rtl. 7 sgr. 5 pf. betrugen, 5 Ctr. 56¾ Pfd. schwer, nebst metallenem 13½ Pfd. schwerem Zapfenlager, aus freier Hand zu verkaufen und bitten, bezügliche Offerten an unseren Vorsitzenden, den Königlichen Superintendenten Benner hierselbst, franko gelangen zu lassen.
Löwenberg i. Schl., den 9. Oktober 1868.
**Das evangelische Kirchen-Collegium.**

**Zwei Brackochsen, zwei Brackkühe und einen einjährigen Bullen**
12705.] verkauft das Dom. **Berthelsdorf,** Kreis Hirschberg.

12693. **Preßhefen**

offerirt E. Rülke in Schönau.

12415. **Grabdenkmale**
**in Marmor und Sandstein**

hält zur Auswahl vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Das Atelier für Bildhauer=Arbeiten in Stuck, Stein, Cement u. s. w. von

**Carl Ranner,**

Drahtziehergasse No. 1, Hirschberg.

**J. Oschinsky's**
**Gesundheits= und Universalseifen**

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Oswald Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 12345.

**Liebich's Fleischextract,** ferner
**Reines Malzextract,**

bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

**Verbessertes Kornenburger Vieh=, Nähr= und Heilpulver,**

1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

**Fenchelhonig,**

sogenanntes **Schles. Fenchelhonig=Extract,** die 1/1 Flasche 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg**
1715. und in der **Apotheke** zu **Warmbrunn.**

**Eduard Sachs'sche Magen= und**
9452. **Lebens=Essenz.**

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal=Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust=, Magen=, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes,** von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und 7 1/2 sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz,** in Warmbrunn b. **R. Ertner,** in Hermsdorf u. K. b. **G. Hamann,** in Schönau bei **A. Feige.**

**Chocoladen=Pralinee's** mit Crème= und Liqueur=Füllung, 12247.
**Chocoladen=Bonbons** das Pfund 6 Sgr.
empfiehlt **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

12623. **Watte=Verkauf.**

**Schafwoll=Pelze** zu Steppröcken, wie auch **Baumwoll=Watten** in allen Sorten empfiehlt
**R. Linke,** Tuchlaube No. 5.

Weißer Brust=Syrup

**Engbrüstigkeit!**

Ich litt seit langer Zeit an einem starken Husten und an Engbrüstigkeit. Nun bediente ich mich des
**weißen Brust=Syrups**
von G. A. W. Mayer, und ist nach Gebrauch von 3/4 Flaschen dieses ausgezeichneten Mittels der Husten, so wie Engbrüstigkeit gänzlich verschwunden. Ich kann daher diesen Brust=Syrup jedem Brustkranken auf das Gewissenhafteste empfehlen.
Wildeshausen, den 7. September 1867.
**Diedr. Walting.**

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Autorisirte Niederlage in [12656]
**Hirschberg** bei **R. Friebe.**
**Jauer:** Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** E. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele & Ed. Neumann. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Marklissa:** A. Berchner. **Freiburg:** Apotheker C. Störner. **Neukirch:** Alb. Leupold.

10015. **Amerikanische Seife,**

von vielen Instituten, Hotels und Haushaltungen als vorzügliches Reinigungsmittel anerkannt, empfehlen das Stück, circa 1 Pfund, zu 2 1/2 Sgr.:

**Julius Hoffmann**
**Herrmann Vollrath**
**C. F. Tilesius**
**C. Schneider**
**Gustav Wiedermann**
**Gustav Scholtz**
**Paul Spehr** } in Hirschberg,
**Rich. Thomas** in Hirschberg.
**A. Kahle** in Warmbrunn,
**Herm. Giersberg** dto.
**T. H. Schmidt** in Herischdorf.
**C. E. Hoppe** in Schmiedeberg.

**Haupt=Depot** für Hirschberg und Umgegend bei

**Joh. Ehrenfried Döring**
in **Hirschberg.**

## Wollene Pferdedecken

empfehlen **in großer Auswahl** billigst
12677 **Wwe. Pollack & Sohn.**

12768. 1/2 Dtzd. gut gearbeitete **birkne Stühle** stehen zum Verkauf beim Tischler Müller, Greiffenbergerstr.

12637. Gut ausgetrocknete **Kirschbaum- und birkne Pfosten,** sowie ein gußeiserner **Platten-Ofen** sind zu verkaufen Sand No. 12.

## Aecht Amerikanisches Petroleum

in wirklich schöner Qualitee offerirt [12015]
**Franz Gärtner in Jauer.**

12703 **Echte Schweizer Cigarren,** 100 St. $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$ und 2 rtl., empfiehlt
**F. M. Zimansky.**

## Direct von der !Leipziger Messe!

empfehle nachstehende Waaren zu erstaunlich billigen Preisen:

6/4 breite waschächte Cattune, die berliner Elle $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ sgr.
6/4 breite Möbel-Kattune in gelben und bunten Mustern, d. E. 4 sgr.
4/4 und 5/4 br. wollene Zeuge, als Poils, Lamas, Cretons, Neigé, Mohairs, Lustres, schwarze Camlots, von 3 sgr. an.
7/4 br. Thybets in allen Farben, die Elle von $7\frac{1}{2}$ sgr. an.
**Moiree** zu Unterröcken in allen Farben, d. E. von $7\frac{1}{2}$ sgr. an.
**Kantenröcke,** das Stück von 1 rtl. an.
**Möbeldamaste** zu Sopha's d. E. 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ sgr.
**Schwarzseidene Taffets,** glanzreich u. schön.
Weiße und rothbunte Bettdecken, Kommodendecken, Tuch-Tischdecken, Bettzeuge, Barchende, Seelenwärmer, Hosenzeuge, Casinets, Shirting, Wallis, Futterzeuge, Taschentücher d. St. 4 sgr., Handtücherzeuge, woll. Halstücher, **Double-Shawls** und **Tücher** das Stück von 1 rtl. 10 sgr. an, und noch verschiedene andere Artikel.

**Nur Ring Nr. 37, 1 Treppe hoch, Butterlaube, früher Puder, beim Conditor Herrn Gustav Wahnelt.**

12762. **H. L. Berju**
aus Hirschberg und Berlin.

## Nouveauté's in Kleiderstoffen,

**Stoffe** für Damen-Confections, **Lama's, Flanelle** in den schönsten Farben empfiehlt **Carl Henning,** Schildauerstraße.

12724.

Der
**Ausverkauf**
von gestrickten
Unterbeinkleidern
und **Jacken,**
sowie **Shawls** und
**Tüchern,**
**Gardinen** und
**Weißwaaren**
Innere
Schildauer Straße
Nr. 14, im Hause
des Schneidermeister
Herrn Schmidt,
vis-à-vis
dem Conditor Herrn
Mertin, wird
Sonntag den 18. d.
bestimmt geschlossen.

12739. Das Neueste von

# Herbst= und Wintermänteln

sowie

# Jaquetts und Jacken

sowohl in **höchst eleganter Ausführung**, als auch in den **feinsten Stoffen** empfiehlt bei größter Auswahl zu **sehr billigen Preisen**

## Scheimann Schneller
## in Warmbrunn.

Um mit den älteren Beständen meines

# Mode=Waaren=Lagers

zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend ermäßigten Preisen,** und erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen.
Schildauer Straße. **Carl Henning.**

12767. Ein neuer 2rädriger **Handwagen,** eine Partie neue große **Hufeisen,** neue große **Rodehacken, Ketten** und dergl. mehr sind zu verk. Bahnhofstr. 26 neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

| Garantirt | **Zahnweh!** | Garantirt |
|---|---|---|
| Feytona | verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel [11654] **„Feytona“.** | Feytona |
| Garantirt | Einzige Niederlage in **Hirschberg** bei **Carl Klein.** | Garantirt |

12687. In No. 17 zu Giersdorf steht billig zu verkaufen: ein **Marmortisch,** ein **Fortepiano** und eine **Clarinette.**

12670. Die allerbilligsten und schönsten **Ueberzieher, Jaquetts, Hosen** und **Westen** sind zu haben bei
**A. Bandmann,** Garnlaube 20, im Schnapsladen, neben dem Fleischermeister Herrn Scholz.

12701. Eine starke gußeiserne **Säule** als Träger ist billig abzulassen durch **R. Hutter** in Hirschberg.

R. F. Daubitz'scher

## Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, durch die Jury der Welt=Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben in:
**Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Louis Lienig. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Hermsdorf** u. K.: **C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Lieban: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: Rob. Rathmann. Schömberg: P. Schaal. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann.**

**Liebig's Extract of Meat Company, Limited,**
**London.**

**Liebig's Fleisch-Extract**
**Extractum Carnis Liebig**

obiger Gesellschaft ist der **einzige**, welcher unter steter Controle des Herrn Professor, Baron **J. von Liebig** und seines Delegirten, Herrn Professor **M. v. Pettenkofer**, in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron **v. Liebig** hat nur diesem Extract die Berechtigung zuerkannt, den Namen „**Liebig**" zu führen.
**Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.**

**Detail-Preise:**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1/1 | engl. | Pfd. | Topf | 3 | Thlr. | 25 | Sgr. |
| 1/2 | = | = | = | 1 | = | 28 | = |
| 1/4 | = | = | = | 1 | = | — | = |
| 1/8 | = | = | = | — | = | 16 | = |

12088]

**Engros-Lager** bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Bernh. Jos. Grund** in **Breslau.**
**Haupt-Niederlage** für **Hirschberg** und Umgegend bei den Herren
Dunkel & Rœhr, Apotheke zu Hirschberg.

2531. Alle Sorten **Bruch-Bandagen** sind vorräthig! nur alleiniges Schutzmittel gegen Brüche. **Rückengradhalter** und **orthopädische Leibchen** für schiefwerdende Personen, besonders bei Kindern, wenn sich nur irgend etwas von solchem Uebel zeigt, sehr zu empfehlen, werden nach Maaß angefertigt. **Leibbinden** aus Gummi, Drillich und Flanell, **Gummi-Luftpolster, Clystir-** und **Injections-Spritzen** aus Gummi und Zinn, **Saugspitzen** für Kinder und viele andere technische und chirurgische Gegenstände empfiehlt billigst, aber zu festen Preisen

Langstraße 45 und 46. ***Ludw. Gutmann,***
geprüfter chirurg. Bandagist.

12740. Die von mir auf der Leipziger Messe persönlich eingekauften **Neuheiten für die Winter-Saison** sind nunmehr vollständig eingetroffen und empfehle ich besonders

**Kleider-Stoffe**

in den **neuesten Genres** und in den **schönsten Farbenstellungen** zu **außerordentlich billigen Preisen.**

**Scheimann Schneller**
**in Warmbrunn.**

# Braunkohlen-Preßsteine.

Von genannten **Preßstein-Briquetts** ist uns der alleinige Verkauf im Debit aller Ortschaften der Gegend **oberhalb Rabishau gegen Hirschberg und darüber hinaus übertragen.** Wir empfehlen solche einem hochgeehrten Publikum als eine sehr **reinliche gute zweckentsprechende Feuerung** zur geneigten Beachtung.

Werthgeschätzte Aufträge **in Wagenladungen** zu 14000, sowie in **kleineren Quantitäten ab Kohlen-Niederlage Hirschberg** zu 1000 Stück nehmen wir zur promptesten Ausführung ergebenst entgegen.

12246. **Robert Rauer & Co. in Hirschberg.**

---

12516. **Lederne Ober-** und **Unterhosen, Glacee-** und **waschlederne Handschuhe,** eignes und gutes Fabrikat, **Gummi-Schuhe,** vorzüglichste Waare, **wollene** und **baumwollene Unterjacken** und **Hosen, Corsetts** für Damen, **Damen-** und **Schultaschen, Portemonnaie's** und viele andere Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Langstraße Nr. 45 u. 46. **L. Gutmann.**

---

12340. Nachdem uns von der Königlichen Regierung die Concession zum Kleinverkauf mit geistigen Getränken verliehen wurde, erlauben wir unsere seit Anfang dieses Monats neu errichtete

**Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik**

einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend bestens zu empfehlen.

**Gebrüder Schröer,**

Liebenthal, im October 1868. Destillateure.

---

**Düsseldorf,** 1852. **München,** 1854. **Paris,** 1855. **London,** 1862. **Cöln,** 1865. **Dublin,** 1865. **Oporto,** 1865. **Paris,** 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

**Empfehlenswerth für jede Familie!**

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

**Boonekamp of Maag-Bitter,**

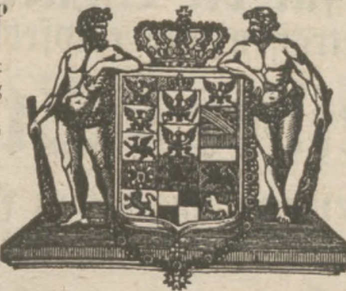
bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

**H. Underberg-Albrecht**

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

**Hof-Lieferant**

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Maj. des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe



Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
**H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris.**

[8769]

12706. **Neu! Neu!!! Neu!**

**Wollene Ananas-Tücher,** an Stelle der Seelenwärmer, empfehlen **Mosler & Prausnitzer.**

12741. Das Eleganteste von

**Herbst-Anzügen,**

**Herbst-Paletots,**

**Winter-Ueberziehern,**

**Jaquetts, Schlafröcken**

und

**Knaben-Anzügen**

ist in **größter Auswahl** und zu **sehr billigen Preisen** in meinem Herren-Garderoben-Magazin vorräthig. Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle ich mein

**Tuch- und Buckskin-Lager,**

versehen **mit allen Neuheiten** für die **Winter-Saison** zu den **billigsten Preisen.**

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Schlesischen Fenchelhonigs.

**Hildesheim,** 18. April 1868.

Sie dürfen mich in Betreff Ihres Fenchelhonig-Extrakts zu Ihren besten Kunden mitrechnen, da derselbe für meine Frau, meine Kinder und mich die **beste Medizin** ist; ich halte deshalb von Ihrem vorzüglichen Fabrikat immer Vorrath, um eintretenden Falls von demselben sofort Gebrauch machen zu können. **H. Fünfstück,** Buchdruckereibesitzer.

Aus vorstehendem Briefe einer so unpartheiischen und glaubwürdigen Persönlichkeit documentirt sich, daß dieser Extrakt in Wahrheit bei jeder Familie Hausfreund sein sollte, da es bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, sowie bei Kinderkrankheiten kein besseres und unschuldigeres Hausmittel giebt.

Die **alleinige** Niederlage ist bei

**C. Schneider** in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

**Louis Lienig** in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau.

12758. **Außerordentlich vortheilhafte Einkäufe,** die ich in **jüngster Leipziger Messe** und bedeutenden Fabriken gemacht habe, veranlassen mich, die **beispiellos billigen Preise, zu denen ich jetzt verkaufe,** zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen. Indem ich nachstehenden, theilweisen Preis-Courant veröffentliche, kann ich die Versicherung hinzufügen, daß **sämmtliche Waaren** meines **vielseitigen, großen Lagers** von **solider, guter Beschaffenheit, fehlerfrei** und **wirklich empfehlenswerth** sind. Das sehr ehrende **Vertrauen,** dessen ich mich erfreue, bürgt für meine **Reellität,** die stets beizubehalten meine gewissenhafteste Aufgabe ist. Die **Preise älterer Bestände** sind so **bedeutend herabgesetzt,** daß diese **unter Kostenpreis abgegeben werden.** Auf mein **großes Lager moderner bunter Seidenstoffe** zu **Braut-** und **Gesellschafts-Kleidern** mache ich deshalb ganz besonders aufmerksam, weil ich solche, um **mit diesem Artikel gänzlich zu räumen, trotz der täglich steigenden Seidenpreise 20 Procent** unter **Einkaufspreis verkaufe.**

***Preis-Courant:***

| | |
|---|---|
| 5/4 **breite ächtfarbige Cattune, die lange Elle** . . . | **2 3/4** und **3 sgr.** |
| 6/4 **br. feine do. do. do.** . . . | **3—3 3/4 sgr.** |
| 4/4 " **halbwollene Kleiderstoffe do.** . . . | **2 1/2—5 sgr.** |
| 4/4 " **Mozambique** und **Barege,** schöne Farben und gute Waare | **4—5 sgr.** |
| 5/4 " **halbwollene Kleiderstoffe** do. | **4—8 sgr.** |
| 5/4 " **elegante Modestoffe** in neuen Farben . . . . . | **5 1/2—8 1/2 sgr.** |
| 4/4 und 8/4 **breite Lama's,** sehr beliebter Winterstoff. . . . | **4, 5 1/2, 6 u. 14 sgr.** |
| 5/4 **breite reinwollene Flanells** zu Kleidern . . . . . | **13—14 sgr.** |
| 6/4 " **reinwollene Ripse** in neuen Farben . . . . . | **12 1/2—16 sgr.** |

4/4—8/4 breite schwarze Taffte, gute Qualität und sehr billig.

**Gardinen** und **Möbelstoffe, Teppiche** und **Tischdecken.**

| | |
|---|---|
| 5/4 und 6/4 **breite weiße Piquee's in schwerer Waare** . | **3 1/4, 3 1/2—5 sgr.** |
| 6/4 **br. weiße Wallis** und **Chiffon** . . . . . . . . | **5—6 sgr.** |
| 6/4 " " **Shirtings,** bekannt **durch Güte** und **Billigkeit** | **3 1/2—5 1/2 sgr.** |
| **Züchenleinwand in richtig breiter** und **guter Waare** von | **2 3/4 sgr. an.** |
| **Inlet-Leinwand do. do. do.** | **3 3/4—5 1/2 sgr.** |
| **Kleider-Leinwand,** sehr beliebt zu Hauskleidern . . . . . | **3 1/4—3 3/4 sgr.** |

**Double-Shawls, Plaids** und **Tücher auffallend billig.**

**Französische gewirkte Long-Shawls von 8 rtl. an.**

**Bettdecken,** weiß und rothweiß, **das Paar von 2 1/2 rtl. an.**

**Hosen-** und **Rockzeuge, Futterstoffe** zu den billigsten Preisen **2c. 2c.**

Dem fühlbaren Mangel an **guten Zeugen** zu **Bett-** und **Leibwäsche** abzuhelfen, habe ich dem **Einkauf** dieser **Artikel** besondere **Sorgfalt** zugewendet und empfehle **das größte Lager** zu **höchst soliden Preisen.**

***Emanuel Strohei[illegible],***

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

**Die heftigsten Zahnschmerzen**
beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten
10513. **Tooth-Ache-Drops.**
Verkauf in Originalgläsern à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

12667. **Regenschirme**
in Seide, Wolle und Köper empfiehlt
**E. Lauffer in Goldberg.**

10569 Wohlschmeckenden **Baster-Syrup**, à Pfd. 3 sgr., bei Pfunden billiger, empfiehlt **Paul Spehr.**

12664. **A. W. Bullrich's**
**Universal - Reinigungs - Salz**
in Original-Packeten empfing und empfiehlt
Herischdorf. **Adolph Ritter.**

12698. **Böhmische Bettfedern**
empfehle ich meinen geehrten Kunden so billig als möglich.
Zu verkaufen bei **A. König**
in Herischdorf.

12754. **Schöne Ferkel**, abgewöhnt, stehen zum Verkauf beim
Viehpächter **Karl Müller** in Gröditzberg.

12660 **Spottbillig!**
Eine **Scholtisei**, der einzige Gasthof in einem volkreichen Dorfe, mit ganz neuen, massiven Gebäuden, 100 Morg. Areal, darunter 30 Morgen schönem Forst, das Uebrige Acker und Wiesen, vollständigem lebenden und todten Inventar, ist für 7500 rtl. bei 3000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Ein **Gut**, ganz massiv gebaut, mit schönem Wohnhause, 212 Morgen Areal, darunter 30 Morgen 2- und 3schürigen Wiesen, sehr schönem completten Inventar, ist für 18500 rtl. bei 3 bis 4000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen, oder auf ein Haus oder kleine Gastwirthschaft bei baarer Zuzahlung zu vertauschen. Näheres durch **Döring,**
Commissionair in Lauban.

**Das Pianoforte-Magazin**
von **H. Lenz** in Görlitz, Demianiplatz Nr. 21,
empfiehlt **Pianino's, Concert-, Salon- und Stutz-Flügel** aus den renommirtesten Fabriken und neuester Construction. 12499.

**Lofodinischer**
**Dorsch-Leberthran**
von **S. Draisma von Valkenburg** in Leeuwarden (Holland).
Dieser ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitete, von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Holland's untersuchte und empfohlene Leberthran zeichnet sich neben seiner anerkannt heilkräftigen Wirkung aus durch klare Farbe, angenehmen Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird besonders von Kindern leicht genommen und vertragen.
Zu haben à 12 Sgr. per Flasche in der Niederlage bei
**Robert Friebe** in Hirschberg.
**Broschüren gratis!** **Das General-Depot**
12154. **H. Sardemann** in Cöln.

Eingerahmte **große, mittle** und **kleine Spiegel** offerirt billigst
12692. **E. Rülke** in Schönau.

12747. Ein sehr gut erhaltenes **Mahagoni-Sopha** steht preiswürdig zum Verkauf beim
Sattler **Weist**, äußere Burgstraße.

12035. **Augenleidende,**
welche den von mir bereiteten Augenbalsam, bekannt als ein vorzügliches Heilmittel bei Augenkrankheiten, gebrauchen, ersuche ich, zur theilweisen Ersparung von Porto, Aufträge auf obigen Balsam Herrn Optikus **Th. Heinze** in Herischdorf zu übergeben und der schleunigsten Ausführung gewiß zu sein.
**E. Müller,** Oranienstraße 109 in Berlin.

12468. Ein **Rappen**, 5 Jahr alt, gutes Wagenpferd, steht zum Verkauf in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Herrn **Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien.**
Das k. k. ausschl. priv. neu verbesserte **Anatherin-Mundwasser** *) habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen und hat sich herausgestellt:
Daß das k. k. ausschl. priv. neu verbesserte **Anatherin-Mundwasser** durchaus nur aus Ingredenzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertroffen werden, und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Quantität zusammengesetzt sind, so daß die Anwendung desselben bei allen **Mund- und Zahnkrankheiten** im Allgemeinen der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.
Breslau, im Dezember 1866.
Dr. **Werner,**
12675. Direktor des polytechnischen Bureaus.
Apotheker I. Klasse und vereideter Chemiker.
*) Zu haben in Hirschberg bei **F. Hartwig.** Hoffriseur.

**Ein Flügel** ist für den festen Preis von 50 rtl. zu verkaufen in No. 297 zu Friedeberg a/Q.

## Kauf - Gesuche.

Ich kaufe:
**vorjährigen Baldrian,**
**diesjährige Blaubeeren,**
12514. **Eduard Bettauer.**

12763. **Gebrauchte Kleidungsstücke** werden zu höchsten Preisen gekauft: Ring, im goldenen Löwen.

12406 **Gerösteten Stengelflachs kaufen stets zu guten Preisen**
**Renner & Comp.**
**zu Röhrsdorf b. Friedeberg a/Q.**

## Zu vermiethen.

12585. Priesterstr. 6 ist zu Neujahr die erste Etage zu verm.

12635. Zwei **Waarengewölbe** sind zu vermiethen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

12770. Der zweite Stock in meinem Hause, innere Langstr., ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. **H. Vollrath.**

12766. Eine Stallung zu 2 Pferden, nebst Wagenremise zu 2 bis 3 Wagen ist sofort zu vermiethen und bald zu beziehen beim Speisewirth Järschke, Hospitalstraße.

12684. Eine möblirte **Stube** mit Alkove vom 1. November ab zu vermiethen Greiffenbergerstraße 14.

12699. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist von Neujahr ab zu vermiethen: Drahtziehergasse 3. Siebeneicher.

12719. Greiffenbergerstr. No. 813 sind **Wohnungen** nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen, auch parterre ein Laden nebst Stube.
Zu erfragen 2 Treppen hoch.

12563. Eine kleine möblirte Stube mit sehr schöner Aussicht ist vom 1. November ab billig zu vermiethen: Burgthor im Hause des Herrn Dittrich.

12668. In dem früheren alten evangelischen Schulgebäude, Priestergasse, ist der **2.** und **3. Stock,** jeder von 5 Stuben, im Ganzen, auch getheilt, gleich zu vermiethen.

12456. In meinem neu erbauten Hause sind noch einige **Stuben** und ein **Laden** nebst Zubehör zu vermiethen und zu Neujahr zu beziehen. **H. Seidelmann** in Volkenhain.

## Personen finden Unterkommen.

12485. Ein junger Mann wird für ein Spezerei-Geschäft in einer lebhaften Gebirgsstadt zur selbstständigen Leitung gesucht; etwas Caution ist zu leisten. Offerten unter Chiffre **E. B.** 14 zur Weiterbeförderung an die Expedition des Boten.

12663. **Commis-Gesuch.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen jüngeren gewandten Gehülfen zum Antritt Neujahr k. J.
**E. Schmidt** in Striegau.

**Engagement suchende** Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten und Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen werden schnell und sicher placirt durch **P. Callam,** Berlin, Niederwallstr. 15. — Die Personal-suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten. 12743.

12742 **Offene Stellen**

für alle **Stellensuchende** des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirthschaft, sowie **jeder** andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt** und **umgehend** Jedem durch die **„Vakanzen-Liste“** nachgewiesen, und zwar **ohne Commissionaire und ohne Honorare.** Abonnement geschieht einfach durch Post-Anweisung mit 1 Thlr. für 5 Nummern oder 2 Thlr. für 13 Nummern. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Retemeyers** Central-Ztgs.-Bureau in Berlin.

12685. **Zwei Schuhmachergesellen,** ein Herren- und ein Damenschuharbeiter, finden dauernde Arbeit.
**Maiwald,** Schuhmacher.

12561. Tüchtige **Drain-** und **Erd-Arbeiter** können sich melden auf dem Königl. Kron-Fidei-Commißgut **Erdmannsdorf.** Beginn der Arbeit Montag den 19. Oktober a. c.

**Ein Vergolder** (guter Baroque-Arbeiter) findet Beschäftigung bei 12711.
Hirschberg. **W. Stahlberg,** Vergolder.

12755. Einen **Drechslergesellen** nimmt an
H. Groß, Drechslermstr. Liegnitz, Mittelstr. 38.

12709. Einen **Gesellen** nimmt an
Schuhmacher **Klose** in Kauffung bei Schönau.

**Maurergesellen**
nimmt an der Maurermeister **Böhm** in Hirschberg.

12662. Ein tüchtiger **Stellmacher-Geselle** findet bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung. Auch kann ein Knabe rechtschaffener Eltern als **Lehrling** eintreten.
Kuhnern, 14. Oktober 1868.
Enge, Stellmacher-Meister.

12583. Die Stelle des ersten **Haushälters** im Gasthof zum Schweizerhause in Erdmannsdorf ist frei und kann anderweitig besetzt werden.

12738. Zum 1. Januar suche ich einen kräftigen, zuverlässigen Burschen. Persönliche Meldung erforderlich.
Greiffenberg. **Rudolph Wiggert,**
vis-à-vis der Post.

12648. Auf dem Dominium Schönwaldau, Kreis Schönau, findet vom 1. Janur k. J. ab ein mit **guten Zeugnissen** versehener, **unverheiratheter Schäferknecht** einen Dienst.

12753. **Pferde-** und **Ochsenknechte, Viehmägde** finden gutes Unterkommen durch das **Waldow**'sche Vermiethungs-Comtoir, dunkle Burgstr. 13.

12759. Zwei im **Putzmachen** tüchtig geübte **Mädchen** können sich zum **sofortigen Antritt** bei mir melden.
**Emanuel Stroheim.**

12744. Eine tüchtige anständige **Landwirthschafterin,** die mit Viehzucht, mit der Wäsche und Küche vertraut, wird zum 1. Januar 1869 gesucht. Zeugnisse resp. Bedingungen bald einzusenden. Dom. Ziebendorf bei Lüben.

12731. Eine einzelne Person, welche Lust hat einen blinden Spielmann zu begleiten, kann sich, mit einem polizeilichen Atteste versehen, in No. 32 zu Siebeneichen melden.

## Personen suchen Unterkommen.

12690. Ein **Wirthschafts-Vogt** oder **Schleußer,** der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Januar 1869 Stellung. Gefällige Aressen sind unter **B. B.** in der Expedition des Boten abzugeben.

12569. Ein verheiratheter **Kutscher,** der die Ackerarbeit versteht, sucht zu Neujahr ein Unterkommen bei einer ländlichen Herrschaft. Zu erfahren durch das Curtius'sche Vermiethungs-Comptoir in Alzenau.

## Lehrlings-Gesuche.

12694. Einen Lehrling sucht
**Harzbecher,** Riemermeister in Fischbach.

12702. Einen **Lehrling** nimmt an zum 1. November
**H. Stelzer,** Müllermstr. in Krummöls bei Liebenthal.

12405. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Neujahr an der Riemermeister **Aug. Goldmann** zu Löwenberg.

Für mein Modewaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche ich einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthiger Schulbildung, zum sofortigen Antritt. 12565.
Schönau. **Franz Kapsa.**

---

12681. Ein Knabe, der Lust hat Färber zu werden, sucht einen Lehrherrn. Adressen sub **H. F.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

---

12738. Einen **Lehrling** nimmt an der Korbmachermstr. **T. Heinze** in Friedeberg a. Q.

---

12730. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt in die Lehre **Schrader,** Schmiedemeister in Greiffenberg.

---

12671. Für ein Materialwaaren- und Produkten-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene frankirte Adressen sub **G. G.** übernimmt die Expedition der „Unterhaltungs-Blätter" in Jauer.

---

12611. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Sieb- und Drahtweberei zu erlernen, kann sich melden bei
**A. Liehr,** Siebmachermeister in Jauer.

---

12483. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet bald in meinem Spezerei- ꝛc. Geschäft als **Lehrling** ein Unterkommen.
**C. B. Müller.** Striegau.

---

## Gefunden.

12683. Am 14. d. ist auf der Hindorfer Straße ein Sack mit Aepfeln gefunden worden und kann selbiger in Nr. 21 zu Ludwigsdorf abgeholt werden.

## Gestohlen.

12720. (Gestohlen) am 13. d. M. aus der Brauerei zu Hermsdorf u. K.: eine **silberne Ankeruhr,** die Nummer 140428 führend. Vor Ankauf wird gewarnt.

---

## Einladungen.

Meine Weinstube ist ganz neu renovirt und wird während des Winters täglich geheizt. Die Eröffnung derselben findet diesen Sonntag, den 18. d. M., statt, wozu ich meine geehrten Gönner höflichst einlade. **David Cassel.**

---

Einfach wie böhmisch Bier, en gros & en detail, und Flaschenbier empfiehlt zu geneigter Abnahme
12568. **J. Arnold** in der Stadtbrauerei.

---

12697. Auf Sonntag den 18ten d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

---

12748. Sonntag den 18. d. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet Thiel in Cunnersdorf.

---

## Einladung nach Grunau.

Zu Sonntag den 18. d. zur **Kirmes,** wo für Enten- und Gänsebraten, sowie andere Speisen, gute hausbackene Kuchen, gute Getränke und gutbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein **Ernst Hoffmann**
12734. im Gerichtskretscham.

---

12680. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. ladet freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

---

12700. Zum 18. und 19. Oktober ladet zur **Kirmesmusik** ein **Thiemann** in Grunau.

---

## Auf den Scholzenberg

ladet Sonntag den 18. d. M. zu geselliger Unterhaltung ergebenst ein [12715.] **Leske.**

---

Morgen Sonntag den 18. ladet zur **Nachkirmes** nach Maiwaldau freundlichst ein
12707. **Tschörtner,** Gerichts-Scholz.

---

12695.
## Zur Einweihung

meines neuen Saales lade auf Sonntag den 18. d. M. freundlichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.
Gastwirth **Lippmann** in Giersdorf.

---



## Ergebenste Einladung.

12679. Auf Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktober ladet zum großen **Kegelschieben** um ein fettes Schwein, sowie Dienstag den 20. und Sonntag den 25. Oktober zur **Kirmes** und **Tanz** freundlichst ein:
Arnsdorf. **August Schwarzer,** Kretschambesitzer.

---

12682.
## Zur Kirmes-Feier

nächsten Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. lade hierdurch freundlichst ein. Für **Tanzmusik,** gute **Getränke** und **Speisen** habe bestens gesorgt. Gleichzeitig lade Freitag den 23. d. M. zum **Wurstpicknick,** sowie Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. zum **großen Kegelschieben** um ein fettes Schwein ergebenst ein.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Arnsdorf. **Haeckel,** „zur Anna-Kapelle."

---

11650. Sonntag den 18. d. **Tanzmusik** im Gasthause zum freundlichen Hain zu Wernersdorf, wozu freundlichst einladet
**W. Göldner.**

---



## Brauerei in Arnsdorf.

## Zur Kirmes [12588

auf Sonntag den 18. und Donnerstag den 22. d. M. ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. findet ein **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch statt, wozu alle Liebhaber bestens einladet **H. Berndt,** Brauermeister.

---

## Brauerei in Petersdorf.

## Zur Kirmes-Feier

**Mittwoch den 21sten und Sonntag den 25. Oktober**

## Concert und Tanz.

(Musik von der Elger'schen Capelle.)
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein
12774. **Klose,** Brauermeister.

12519. Zur **Kirmes** nach Flachenseiffen ladet Sonntag den 18. und Montag den 19. d. ganz ergebenst ein mit dem Bemerken, daß für gutbesetzte **Tanzmusik** und frischen hausbackenen Kuchen bestens gesorgt ist.

**Robert Meywald.**

---

12688. **Zur Kirmes=Feier**

lade auf künftigen Dienstag den 20. und Sonntag den 25. Oktober mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für ein gutbesetztes Musik=Chor, sowie für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. **H. Schneider** in Petersdorf.

---

12710. **Vitriolwerk.**

Zukünftigen Montag den 19. und Sonntag den 25. Oktober ladet zur **Kirmes** freundlichst ein

**A. Wagner**, Gasthofbesitzer.

---

12647. **Schreiberhau.**

Sonntag den 18. d. ist meine Restauration wieder eröffnet und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

**Moritz Krebs**, Restaurateur.

---

**Zur Kirmes nach Spiller**

ladet Sonntag den 18ten, sowie Sonntag den 25sten und Montag den 26sten d. M. ganz ergebenst ein 12696.

**Julius Nikolmann**, Brauermeister.

---

12653. Sonntag den 18. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Pohl im Schlüssel zu Schmiedeberg.

---

12654. **Zur Einweihung** meines in Friedersdorf a. Q. neu erbauten Gasthofes mit großem Tanzsaale lade unter Zusicherung guter Speisen und Getränke auf

**Sonntag den 18. Oktober**

ergebenst ein. **F. Lachmann**, Gasthofbesitzer.

---

12652. **„Grenzbaude.“**

Zur **Kirmes** auf Sonntag den 18. d. ladet freundlichst ein

**Stefan Hübner.**

---

**In den Kretscham zu Rohnau**

ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** auf Sonntag den 18ten, Donnerstag den 22sten und Sonntag den 25. Oktober alle seine Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein. Für gutbesetzte Musik, sowie warme und kalte Speisen wird bestens Sorge tragen 12674.

**Gustav Reinhold**, Kretschampächter.

---

**Eisenbahn = Course.**

Abgang:

Nach Altwasser $6^{20}$ früh, 11 früh, $4^{22}$ Nachmittags.
" Kohlfurt $6^{30}$ früh, $10^{36}$ früh, $2^{40}$ Nachm., $10^{36}$ Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh $10^{36}$, in Berlin $5^{30}$ Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. $10^{36}$, in Berlin $5^{25}$ früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh $6^{30}$, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau $3^{42}$ Nachm.; 2) aus Hirschberg $4^{22}$ Nachm., in Breslau $9^{8}$ Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt $6^{9}$ früh, $1^{50}$ Nachm., $4^{12}$ Nachm., $10^{15}$ Abends.
" Altwasser $10^{30}$ früh, $5^{40}$ Nachm., $10^{30}$ Abends.

---

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Maiwaldau $7^{30}$ früh, $3^{15}$ Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg $7^{45}$ früh, $4^{50}$ Nachm. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg $11^{30}$ Vorm. Botenpost nach Lähn $11^{30}$ Vorm. Personenpost nach Schönau $11^{30}$ Vorm. Omnibus nach Warmbrunn $10^{45}$ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

**Ankommende Posten:**

Von Maiwaldau $12^{45}$ Mittags, $7^{30}$ Abds. Güterpost von Schmiedeberg $8^{45}$ Abds. Personenpost von Lähn $8^{30}$ Abds. Omnibus von Schmiedeberg $9^{45}$ früh, $1^{30}$ Nachm. Botenpost von Lähn $9^{30}$ fr. Personenpost von Schönau $9^{15}$ fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

---

**Breslauer Börse vom 15. October 1868.**

Dukaten 97 B. Louisd'or $111\frac{3}{4}$ G. Oesterr. Währung $88\frac{1}{4}$-$87\frac{7}{8}$ bz. G. Russ. Bankbill. $84\frac{1}{4}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{2}{3}$ B. Preußische Staats=Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 95 G. Preuß. Anl. (4) $88\frac{1}{4}$ B. Staats=Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{2}$ B. Prämien=Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 120 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $85\frac{1}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 80 bz. B. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{11}{12}$-90 bz. Schles. Rustik. (4) $89\frac{3}{4}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{3}{4}$ B. Schles. Rentenbriefe (4) $90\frac{1}{6}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $88\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 77 B. Oberschl. Prior. (4) $84\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $91\frac{1}{4}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{7}{12}$ B. Freib. (4) $115\frac{1}{4}$ G. Niederschlesisch=Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $186\frac{3}{4}$ B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) 78 bz. G. Poln. Pfandbr. (4) $66\frac{3}{4}$ B. Oesterr. Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

---

**Getreide = Markt = Preise.**

Hirschberg, den 15. Oktober 1868.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster .... | 3 | 10 | — | 3 | 4 | — | 2 | 20 | — | 2 | 4 | — | 1 | 9 | — |
| Mittler..... | 3 | 5 | — | 3 | — | — | 2 | 14 | — | 2 | 2 | — | 1 | 8 | — |
| Niedrigster.. | 2 | 28 | — | 2 | 25 | — | 2 | 9 | — | 1 | 27 | — | 1 | 7 | — |

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 14. October 1868.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster .... | 3 | — | — | 2 | 23 | — | 2 | 15 | — | 1 | 29 | — | 1 | 7 | — |
| Mittler..... | 2 | 24 | — | 2 | 20 | — | 2 | 12 | — | 1 | 28 | — | 1 | 6 | — |
| Niedrigster.. | 2 | 20 | — | 2 | 15 | — | 2 | 10 | — | 1 | 26 | — | 1 | 5 | — |

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf., 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 15. October 1868.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $17\frac{1}{3}$ B.

---

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)